

Die Sieben Sendschreiben

Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe;
darum seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

Siehe, ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen;
so seid nun klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben

[Matthäus 10.16](#)

Private Bibel-Akademie in Bad Honnef
„vom Seinsche-Hof“

Luther-Bibel 1912,
Elberfelder-Bibel 1905,
Schlachter-Bibel 1951,
Internet: bibel-online.net,
seinsche-hof.de

© Rudolf (Rudi) Seinsche 2017 – 2025

Und er hatte in seiner Hand

„ein Büchlein“

aufgetan.

Und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer
und den linken auf die Erde;
Offenbarung 10.2

Und ich hörte eine Stimme vom Himmel
abermals mit mir reden und sagen:
Gehe hin,
nimm das offene Büchlein von der Hand des Engels,
der auf dem Meer und der Erde steht!
Offenbarung 10.8

Und ich ging hin zu dem Engel und sprach zu ihm:
Gib mir das Büchlein!
Und er sprach zu mir:
Nimm hin und verschling es!
und es wird dich im Bauch grimmen;
aber in deinem Munde wird's süß sein wie Honig.
Offenbarung 10.9

Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels
und verschlang es,
und es war süß in meinem Munde wie Honig;
und da ich's gegessen hatte,
grimmte mich's im Bauch.
Offenbarung 10.10

Inhaltsverzeichnis

Und er hatte in seiner Hand.....	2
Richtgeist, Offenbarung und die Nikolaiten.....	4
Glaubet ihr nicht,.....	5
Der Tod Nadabs und Abihus und seine Folgen.....	8
Gehe in dein Kämmerlein.....	9
Im Propheten Daniel ist zu lesen:.....	11
Eine Sünde zieht die andere nach sich.....	13
Wenn Sie erlauben, hier einmal ein kleines Beispiel.....	15
Ich weiß deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist.....	17
Die Jugendjahre des wiedergeborenen Christen.....	19
Wenn ich aber mit dir reden werde,.....	21
Immer wieder habe ich folgendes mir anhören müssen:.....	22
Offenbarung des Johannes: in einer anderen Auslegung.....	25
Wie sind denn Sie zu den Worten dieses „Testamentes“ gekommen?.....	27
Aus der Offenbarung:.....	29
Ich hoffe,.....	32
Das Problem Nikolaiten wird als "gering oder klein" angesehen.....	33
Ich hatte ja schon das Wort.....	35
Hesekiel - Kapitel 3.....	36
Es gibt viele weitere Beispiel dazu in der Bibel.....	38
Und außerdem:.....	39
Was ist denn mit Diesen hier?.....	40
Im Sendschreiben an die Gemeinde zu Laodizea lesen wir folgendes:.....	41
Kennen Sie das Gebet ohne Unterlass?.....	42
Die Wiedergeburt:.....	43
Der zwölfjährige Jesus im Tempel.....	45
Vergleichbares.....	46
Die Hochsensiblen.....	47
Darf ich hier einmal ein paar Bezeichnungen aufzählen,.....	48
In Zuge dieser doch eher privaten Gedanken.....	49
DNA - Erbgut und der Wille Gottes.....	51
Und ich will euch noch einen köstlicheren Weg zeigen.....	54
Bei der Betrachtung der Sendschreiben.....	56
Denn es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes!.....	57
Anhang.....	1

Richtgeist, Offenbarung und die Nikolaiten

Offenbarung - Kapitel 2/3
Die sieben Sendschreiben

Dem Engel der Gemeinde zu Ephesus schreibe:

Das sagt, der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern Ich weiß deine Werke und deine Arbeit und deine Geduld und dass du die Bösen nicht tragen kannst; und hast versucht die, so da sagen, sie seien Apostel, und sind's nicht, und hast sie als Lügner erfunden; und verträgst und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du und bist nicht müde geworden.

Aber ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlässest.

Hier ist das wahre Problem zu erkennen. Die Braut liebt den Bräutigam schon nicht mehr so wie am Anfang. Und daraus entsteht immer die Sünde des „Laß dich nicht gelüsten!“ Und darauf folgt oftmals ein Ehebruch, zuerst in Gedanken, dann aber auch mit der Tat. Und eine Trennung ist danach unvermeidlich, aber nicht zwingend. Denn zu diesem Zeitpunkt hat die Braut dies noch nicht einmal bei sich selbst bemerken können. Ohne den Heiligen Geist jedoch kann dies Niemand bei sich selbst erkennen.

Obwohl mein Opa meine Oma wegen einer anderen Frau verlassen hatte, hat meine Oma ihm nicht gegrollt. Hatte nicht der Herr gesagt: „Mein ist die Rache?“ Und als Opa alt wurde, da kam er eines Tages wieder zurück. Und ohne ein negatives Wort, ohne zu zürnen, nahm meine Oma ihn wieder auf, als wenn nichts geschehen wäre.

Jesus aber richtete sich auf; und da er niemand sah denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich niemand verdammt?

[Johannes 8.10](#)

Sie aber sprach: HERR, niemand. Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht; gehe hin und sündige hinfort nicht mehr!

[Johannes 8.11](#)

Gedenke, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir bald kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße tust.

Aber das hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hassest, welche ich auch hasse.

Der Hinweis auf Nikolaiten wurde immer wieder erkannt, jedoch den Sinn erkennt man nicht so leicht. Denn es ist ein mystisches Wort. Es richtet sich nicht gegen eine Gruppe oder eine Lehre, auch nicht gegen eine bestimmte Gemeinde, sondern es hat eine Bedeutung über die Jahrhunderte hinweg. Es geht dabei um irdisches und um himmlisches Verstehen und nicht um eine bestimmte Lehre oder eine bestimmte Sünde, sondern um die Sünde an sich.

Glaubet ihr nicht,

wenn ich euch von **irdischen Dingen** sage,
wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von **himmlischen Dingen** sagen würde?
Johannes 3.12

Da Jesus dies im Evangelium nicht erklärt hat, wie sollte man dann in einer Auslegung dies an seiner Stelle überhaupt erklären können? In den vierzig Tagen nach seiner Auferstehung hat er zu den Seinen und nur den Seinen direkt und ohne Gleichnisse die Geheimnisse vom Himmelreich nahe gebracht.

Von daher würde eine Aussage über den Hintergrund im Wort Nikolaiten ohne Bestätigung durch einen zweiten oder dritten Zeugen den Tatbestand eines falschen Zeugnisses erfüllen. Als einziger Zeuge käme dann nur der Lebendige Herr selbst in Frage. Dazu aber müsste man nicht nur an ihn glauben, sondern ihn persönlich dazu auch gehört haben.

Es ist ein Haupt und die Gemeinde der Körper. Wenn nun der Körper mit einem Zeigefinger von der linken Hand auf den Zeigefinger der rechten Hand zeigt, wie kann dann der Körper von dieser Sünde nichts wissen wollen, denn beide Zeigefinger sind Teile des gleichen Körpers. Nur das Haupt selbst kann dieses erkennen und auch nur das Haupt kann dagegen etwas tun. Und in der Gemeinde zu Pergamus hat dann auch das Haupt etwas getan. Der Herr hat bereits in Ephesus dies alles erkannt und dann in Tyatira das Problem selbst und auch abschließend gelöst.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben vom Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist.

Und dem Engel der Gemeinde zu Pergamus schreibe:

Aber ich habe ein **Kleines** wider dich, dass du daselbst hast, die an der Lehre Bileams halten, welcher lehrte den Balak ein Ärgernis aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen Götzenopfer und Hurerei zu treiben. Also hast du auch, die an der Lehre der Nikolaiten halten: das hasse ich.

Die Nikolaiten (neues-testament.org/die-nikolaiten/)

26. April 2023

Die Nikolaiten werden in zwei der sieben Briefe an die sieben Gemeinden in der Offenbarung von Jesus angesprochen. An die Gemeinde in Ephesus – 2,6: „Aber das hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hasst, wie auch ich sie hasse.“ Und an die Gemeinde in Pergamon – 2,15: „So hast auch du Leute, die sich genauso an die Lehre der Nikolaiten halten.“

Diese Nikolaiten sind uns aus anderen Quellen der damaligen Zeit nicht bekannt. Alles, was wir über sie wissen, müssen wir dem Zusammenhang der Briefe in der Offenbarung entnehmen. Im Brief an die Gemeinde in Ephesus wird inhaltlich nichts darüber gesagt. Es heißt nur, dass die Gemeinde ihre Werke richtigerweise hasst, wie auch Jesus sie hasst.

Im Brief an die Gemeinde in Pergamon wird es konkreter. „Aber ich habe ein **wenig** gegen dich: Du hast dort Leute, die sich an die Lehre Bileams halten, der den Balak lehrte, den Nachkommen Israels ein Ärgernis vorzusetzen: Fleisch von Götteropfern zu essen und Unzucht zu treiben. So hast auch du Leute, die sich genauso an die Lehre der Nikolaiten halten.“

Die Zeitabfolge:

Johannes im Gefängnis auf der Insel Patmos im 1. Jahrhundert nach Christus schreibt es nieder. Jesus erwähnt in den Sendschreiben die Nikolaiten viermal und sieht dieses Problem dennoch als gering an.

In Ephesus: Das Tun der Nikolaiten

In Smyrna : Es kommt dort noch die Lehre der Nikolaiten hinzu.

In Pergamus: Es greift auf die Gemeinde über und der Herr beschließt, sich dieses Problems selbst anzunehmen.

In Thyatira: Der Herr greift selbst ein und löst damit dieses Problem.

Damit hat der Herr selbst in der Offenbarung dies als sein letztes Wort in Sachen Nikolaiten gesagt. Ich hoffe, Sie verstehen! Das letzte Wort und damit auch das letzte Urteil. Und mit diesem seinem abschließenden „Urteil“ beginnt der Herr nicht mit der „Verurteilung“ sondern sofort mit dem „Gericht“. Und in seinem Gericht, denken wir an die Frau, welche wegen Ehebruch zu ihm gebracht worden war, erfolgt in Wahrheit immer und sofort die direkte „Wieder-Aufrichtung!“

In Sardes: Da weckt der Herr jene wieder auf, die durch das Problem der Nikolaiten zurück in den Todesschlaf gesunken waren.

In Philadelphia: Und hier erfahren wir, dass es keine Nikolaiten mehr gibt.

In Laodizea: Und dies betrifft die Zeit der Gegenwart. Auch ohne die Lehre der Nikolaiten ist die Gemeinde wieder in den Todesschlaf versunken. Denn jeder Mensch kann in der jetzigen Zeit der „Aufklärung“ und „Selbstverwirklichung“ aus sich selbst wieder jene Sünde tun, die damals als eigenständige Lehre unter dem Namen Nikolaiten auftauchte. Und zwar jeder Einzelne und ebenfalls jede einzelne Gemeinde, ja sogar alle Gemeinden. Denn wir sind in der Zeit des vollkommenen Umbruchs angekommen, der Zeit von Laodizea.

Aber bedenken wir: Der Herr selbst hat damals jede Gemeinde direkt angesprochen und zur Busse aufgerufen. Auch eine direkte Strafe durch ihn gegen den Engel der Gemeinde dazu selbst verkündet. Und eine solche direkte Ansprache vom Herrn selbst gilt dann auch entsprechend nur für den Engel der Gemeinde und nur für den Engel der Gemeinde selbst. Welchen Engel von welcher Gemeinde der Herr dadurch erreichen will, das ist alleine des Herren Angelegenheit.

Man sollte niemals vergessen: „Was geht es dich an!“

Es gab schon einmal solch einen mir bekannten Fall. Anstatt aber als Engel dieser Gemeinde sich dafür verantwortlich zu zeigen und dann die ihm anvertrauten Schafe zu bewahren, machte dieser Engel die Gemeinde dafür verantwortlich. Als ich ihm schrieb, dass die Züchtigung des Herrn immer den Engel der Gemeinde treffen wird und niemals die Gemeinde, da konnte das Problem binnen kurzer Zeit gelöst werden.

Und nun taucht ein vergleichbares Problem auf, jedoch mit veränderten Vorzeichen. Denn das Problem Nikolaiten gibt es schon lange nicht mehr. Die Aufklärung, die neue Selbstverwirklichung und die sich immer mehr ausbreitende Trennung von Gott lassen sich schon wie ein Krebsgeschwür überall entdecken. Und damit ist sogar das geistige Haus Israel vor Gott daran mitbeteiligt und mitschuldig. Und dieses Problem kann von daher auch nur der Herr alleine lösen.

Das aber erlaubt Niemandem, sich zu einem Retter des Glaubens aufschwingen zu wollen und mit dem Finger auf Andere zu zeigen.

Solch ein Tun wird durch den Herrn in der Bibel viel schwerer beurteilt, als das Problem der Nikolaiten es damals gewesen ist.

Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebet, so wird euch vergeben.

Lukas 6.37

In Ephesus: Viel schwerer als das geringe Problem Nikolaiten wiegt bei Gott das Verlassen der ersten Liebe.

In Smyrna : Keinerlei Verurteilung, nur Lob an die Gemeinde, denn die Gemeinde ist trotz allem treu geblieben.

In Pergamus: Dort gibt es bereits zwei Glaubensrichtungen und einige aus der Gemeinde können sich nicht so recht entscheiden und lassen darum beides für sich gelten. Nur diese Wenigen werden vom Herrn bemängelt. Und wieder einmal lässt der Herr selbst erkennen, dass er dieses Problem als „gering“ ansieht. (Man nennt dieses Problem Lauheit, genau wie es in der Gegenwart von Laodizea nun weltweit zu erkennen ist)

In Thyatira: Hier jedoch kommt noch etwas hinzu; Sexsucht, gepaart mit Macht. Kein Mensch, selbst wenn er Glauben hat, kann ohne des Herrn Hilfe dagegen ankommen. Deshalb greift der Herr nun persönlich ein und hilft jenen, die seinen Namen anrufen.

In Sardes: Da weckt der Herr dann jene wieder auf, die durch das Problem der Nikolaiten in Thyatira zurück in den Todesschlaf gesunken waren und in ihrer damaligen inneren Zerrissenheit in die Gefahr eines Ehebruchs geraten wären und damit der Vollendung dieser Sünde nichts mehr entgegen zu setzen gehabt hätten. (Denn den Herrn zu verlassen ist wie Ehebruch zu sehen)

In Philadelphia: Hier erfahren wir nun, dass das Werk des Herrn auch in der Angelegenheit Nikolaiten vollkommen gewesen ist. Denn danach hat es das Problem Nikolaiten in dieser Weise nicht mehr gegeben.

In Laodizea: Diese Gemeinde deutet auf die Gemeinden der Gegenwart hin. Auch ohne die Lehre der Nikolaiten ist die Gemeinde wieder in einen Todesschlaf versunken. Denn jeder Mensch kann in dieser Zeit der „Aufklärung“ und „Selbstverwirklichung“ aus sich selbst wieder in die Sünde, die damals als eigenständige Lehre der Nikolaiten auftauchte, verfallen.

Der Tod Nadabs und Abihus und seine Folgen

Alles, aber wirklich alles hat der Herr selbst gelöst. Außerdem hat er ja im Gleichnis vom Sämann uns gesagt, dass der Böse, der den Samen des Unkraut unter den guten Samen gesät hat, der Feind des Sämanns ist. Wer nun hinget, um dem Sämann in der Gegenwart, also in der Zeit von Laodizea, hilfreich unter die Arme zu greifen, der sollte sich einmal die Erzählung aus dem Alten Testament über die Söhne Aarons ohne Scheuklappen und ohne Vorbehalte ansehen.

Und die Söhne Aarons Nadab und Abihu nahmen ein jeglicher seinen Napf und taten Feuer darein und legten Räucherwerk darauf und brachten das fremde Feuer vor den HERRN,

dass er ihnen nicht geboten hatte.

[3. Mose 10.1](#)

Da fuhr ein Feuer aus von dem HERRN und verzehrte sie, dass sie starben vor dem HERRN. Da sprach Mose zu Aaron: Das ist's, was der HERR gesagt hat: Ich erzeuge mich heilig an denen, die mir nahe sind, und vor allem Volk erweise ich mich herrlich.

Und Aaron schwieg still. Mose aber rief Misael und Elzaphan, die Söhne Usiels, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu und tragt eure Brüder von dem Heiligtum hinaus vor das Lager. Und sie traten hinzu und trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte.

Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen Eleasar und Ithamar: **Ihr** sollt eure Häupter nicht entblößen noch eure Kleider zerreißen, dass ihr nicht sterbt und der Zorn über die ganze Gemeinde komme.

Lasst eure Brüder, das ganze Haus Israel, weinen über diesen Brand, den der HERR getan hat.

Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Tür der Hütte des Stifts, ihr möchtet sterben; denn das Salböl des HERRN ist auf euch. Und sie taten, wie Mose sagte.

Der HERR aber redete mit Aaron und sprach: Du und deine Söhne mit dir sollt keinen Wein noch starkes Getränk trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts geht, auf dass ihr nicht sterbt.

Hier sind meines Erachtens mehrere Sachen zusammen gekommen:

1. Ein Rauchopfer, das der Herr nicht geboten hat!
2. Und durchaus dargebracht unter Alkoholeinfluss

Geht ein durch die enge Pforte:

Durch die Pforte der Stiftshütte
Ins Allerheiligste!

Gehe in dein Kämmerlein

Ins Herzenskämmerlein.
Ins Allerheiligste!

Saufen, Fressen und dergleichen, von welchen ich euch zuvor gesagt
und sage noch zuvor, dass, die solches tun,
werden das Reich Gottes nicht erben.

Galater 5.21

Das sei ein ewiges Recht allen euren Nachkommen,
auf dass ihr könnt unterscheiden, was heilig und unheilig, was rein und unrein ist,
und dass ihr die Kinder Israel lehrt alle Rechte, die der HERR zu ihnen geredet hat durch Mose.

Das aber sollte man dann vorher bedenken, wenn man auf den Berg der Verklärung hinaus
geht. Denn wir haben ja eben gelesen, was dem Herrn dabei auf keinen Fall gefällt!

Ringt danach, dass ihr durch die enge Pforte eingehet;
denn viele werden, das sage ich euch, danach trachten, wie sie hineinkommen,
und werden's nicht tun können.

Lukas 13.24

Aaron und seinen Söhne und den Nachkommen seiner Söhne schenkte der Herr die Gabe
der Unterscheidung der Geister als bleibendes Erbe.

Und dies bedeutet, genau wie es in die Bibel geschrieben steht: Dieses Erbe verbleibt bei den
Söhnen, nicht bei den Knechten, denn der Knecht ist kein Erbe und muss das Geliehene zurück
geben, irgendwann einmal, frühestens ab dem Freijahr, dem siebten Jahr. Bereits so früh in der
Bibel deutet der Herr auf die Söhne des Vaters und woran man diese erkennen kann. Denn diese
Gabe wird als Erbe weitergegeben und verbleibt bei diesen Erben, die damit Söhne und Töchter
des Vaters sind, auf ewig.

Und diese Gabe nennt man die Unterscheidung der Geister, aber nicht etwa um die Geister bei
Anderen unterscheiden zu können, sondern um die eigenen Geister in uns selbst, die uns
verführen, betrügen und bevormunden, erkennen zu können!

Und bedurfte nicht, dass jemand Zeugnis gäbe von einem Menschen;
denn er wusste wohl, was im Menschen war.

Johannes 2.25

Aaron hatte vier Söhne: Eleasar und Ithamar und Nadabs und Abihus. Doch nur die Söhne
Eleasar und Ithamar erhielten diese Gabe und konnten damit diese dann auch nur an ihre eigenen
Kinder weitergeben.

Wir erkennen hier zum ersten Mal, das Eleasar und Ithamar hochsensibel sind im Gegensatz zu Nadabs und Abihus. Denn im Hochsensiblen ist die Gottesfurcht von Anfang an bereits vorhanden, jedoch nicht immer sofort erkennbar oder verstehbar. Dagegen ist bei dem Nicht-Hochsensiblen der Mut, auch der Übermut, die Risikobereitschaft, das Selbstbewusstsein und das „Ja aber, also die Besserwisserei“, von Anfang an zu erkennen. Im vorliegenden Text sehen wir ein Verhältnis Hochsensibel zu Nichthochsensibel noch von Drei zu Zwei (Aaron inbegriffen), im Laufe der Jahrtausende bis in die Gegenwart hat sich dieses Verhältnis ein wenig verändert, 25% bis 20% sind zur Zeit Hochsensibel, 75% bis 80% sind es nicht. (Und dieses Verhältnis wird sich immer weiter zu Lasten der Hochsensiblen verändern)

Ich sage euch:

Er wird sie erretten in einer Kürze.

Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird,
meinst du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

[Lukas 18.8](#)

Das hat mir ein wenig zu denken gegeben, ich hoffe doch sehr, Ihnen auch. Der Vorhang im Tempel ist von oben bis unten zerrissen worden. Jeder darf also jetzt ins Allerheiligste hinein. Viele haben das Schweigegebet, das kontemplative Gebet, das Herzensgebet für sich entdeckt. Wir wir hier eben gelesen haben, nimmt der Herr dies alles sehr sehr ernst, so ernst, dass er mehr als deutlich hier alle jene, die vor der Stiftshütte, also vor der engen Türe stehen, gewarnt hat, den Alkohol zu meiden, wenn man durch die Türe dort hinein gehen möchte.

Und automatisch erinnert man sich, dass Jesus zu Anfang ein „Tue Busse“ zu uns sagte. Und erst danach nahm er drei Jünger mit hinauf auf den Berg der Verklärung.

Ich selbst durfte damals eine Lebensbeichte ablegen. Und Jahre später durfte ich dann das Herzensgebet entdecken, den „Weg“ also, der hinauf auf den Berg führt und erlebte wie auch die drei Jünger die Verklärung des Herrn in mir. Nur dass ich in der Zwischenzeit alles zu diesem kontemplativen und betrachtenden Herzensgebet erfahren durfte und darum nicht ganz so unwissend gewesen bin, wie die drei Jünger, die Jesus mit hinauf auf den Berg genommen hatte.

Im Anhang komme ich noch einmal auf dieses Thema hier zurück.

Im Propheten Daniel ist zu lesen:

Gehe hin, Daniel;
denn es ist verborgen und versiegelt bis auf die letzte Zeit.
Daniel 12.9

Viele werden gereinigt, geläutert und bewährt werden;
und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen,
und die Gottlosen alle werden's nicht achten;
aber die Verständigen werden's achten.
Daniel 12.10

Die Stiftshütte, die Bundeslade, der Tempel, alles dies gibt es nicht mehr. Nun sind wir selbst der Tempel Gottes. Der Zugang zum Allerheiligsten ist für jeden möglich. Aber aufgepasst: Dennoch gilt das Wort des Herrn über „rein und unrein“ und über „heilig und unheilig“ immer noch.

Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?
[1. Korinther 3.16](#)

So jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben;
denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr.
[1. Korinther 3.17](#)

Was hat der Tempel Gottes für Gleichheit mit den Götzen? Ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: "Ich will unter ihnen wohnen und unter ihnen wandeln und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein."
[2. Korinther 6.16](#)

Und der Tempel Gottes ward aufgetan im Himmel, und die Lade seines Bundes ward im Tempel gesehen; und es geschahen Blitze und Donner und Erdbeben und ein großer Hagel.
[Offenbarung 11.19](#)

- Und der Tempel ward voll Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Kraft; und niemand konnte in den Tempel gehen, bis dass die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden.
- [Offenbarung 15.8](#)

An diesem letzten Vers konnte man dies alles noch einmal erkennen.

Die Gerechtigkeit, Wahrheit und Heiligkeit Gottes hat sich niemals verändert.

Der da ist und der da war und der da sein wird!

Zuerst das Volk Israel, dann die Heiden.

Nun die Gemeinde und auch jeder Einzelne.

Zuerst das Gesetz und danach die Gnade.

Am Anfang war das Wort, dann folgte die Tat.

Aber auch der Mensch hat sich nie verändert.

Ungehorsam, lügnerisch, dem Guten abgeneigt und ein Mörder.

Und auf der anderen Seite, arglos wie eine Taube.

Das Opfer Christi hat es dennoch geschafft, das der Mensch nicht in der Verlorenheit endet.

Nur das sich der Mensch über etwas dabei vollkommen im klaren sein muss:

Bereits im Alten Testament hat Gott uns laufend ermahnt
und dennoch haben wir schon dort dies nicht so richtig ernst genommen.

Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund auftun, dass du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr, HERR! Wer's hört, der höre es; wer's lässt, der lasse es; denn es ist ein ungehorsames Haus.

[Hesekiel 3.27](#)

Und auch in der Offenbarung hören wir wieder vergleichbare Worte.
Und nehmen dies immer noch nicht so richtig ernst.

Wer böse ist, der sei fernerhin böse, und wer unrein ist, der sei fernerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei fernerhin fromm, und wer heilig ist, der sei fernerhin heilig.

[Offenbarung 22.11](#)

Denn unsere Missetaten stellst du vor dich, unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn; wir bringen unsre Jahre zu wie ein Geschwätz. Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. Wer glaubt aber, dass du so sehr zürnst, und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

Lehre uns bedenken,
dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.

Eine Sünde zieht die andere nach sich.

U.a. die Sexsucht! Dann Sucht nach Macht! Und dabei vor allen Dingen die Sucht nach frommer Macht. Paulus nennt solche Verkünder „Überapostel“.

Wer kann sich selbst gerade in Sachen frommer Macht davon freisprechen?

Was war denn eigentlich vor unserer eigenen Wiedergeburt, also vor der Umkehr zum Herrn? Haben denn wir in der damaligen Zeit nicht genau das gleiche getan, dessen wir uns heute schämen und dennoch gehen wir hin und werfen genau dieses nun den Anderen vor? Und was war nach unserer Wiedergeburt und damit nach der Umkehr zum Herrn? Sind wir da etwa sofort den Weg der Heiligung nach seinem Willen gegangen? Oder sind wir nicht vielmehr einen Weg der Heiligung gegangen, den wir uns selbst so vorgenommen haben, weil wir dies so aus der Bibel heraus gelesen haben?

H.v.Bingen

Sie wachen wie aus einem tiefen Schlaf auf und gehen dann einen Weg der Heiligung so, wie sie ihn sich selbst vorstellen. Dazu aber gebe ich meine Gaben nicht!

Auch eine Umkehr, eine Wiedergeburt sozusagen, hilft in Sachen Gebundenheiten nicht in allen Bereichen. Ohne eine Lebensbeichte bleiben sehr viele der alten Gewohnheiten einem treu. Natürlich wird sich dieses durch des Herren Hilfe im Laufe der Jahre verändern. Jedoch wer dann vergessen hat, wie viel Mühe dies alles gekostet hat und noch kosten wird und dann hingehet und mit dem Finger auf jene zeigt, die vielleicht noch nicht so weit sind, der macht sich daran mitschuldig.

Auch die Bibel macht dazu eine klare Aussage:
die da haben den Schein eines gottseligen Wesens,
aber seine Kraft verleugnen sie;
und solche meide.

[2. Timotheus 3.5](#)

Man stelle sich doch einfach einmal folgendes Szenario vor: Ein Saulus, der zum Paulus wird und dann sich sofort aufmacht, die ganze Welt zu evangelisieren. Jedoch ohne dass er vorher bei sich selbst angefangen hätte. Wie viel Schaden hätte er bei Anderen dadurch anrichten können?

Kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern zog hin nach Arabien und kam wiederum gen Damaskus. Danach über drei Jahre kam ich nach Jerusalem, Petrus zu schauen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm.

Paulus ist also nach seinem Damaskuserlebnis zuerst nach Arabien gezogen. Jahre später kam er dann zurück nach Damaskus und wiederum nach weiteren drei Jahren hat er sich in Jerusalem von denen, die das sagen haben, prüfen lassen und erst danach konnte der Herr ihn gebrauchen.

Jesus musste vierzig Tage in die Wüste, um sich dort erst einmal zu bewähren!

Johannes musste ins Gefängnis nach Patmos, um sich seiner letzten Aufgabe zu stellen.

Petrus musste erst eine der schlimmsten Sünden begehen, denn die Verleugnung des Petrus ist gleichzusetzen mit dem Verrat des Judas, damit Petrus endlich zerbrochen werden konnte und ebenfalls endlich zur Demut fand.

Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du demaleinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder. (Jesus betet vor seinem Tod für Petrus)

[Lukas 22.32](#)

Hochsensibilität gepaart mit Hochbegabung, zudem viele Talente. Man kann sich dadurch tatsächlich vorstellen, dass der Herr viel Mühe aufwenden musste, um meinen Übermut, Hochmut und sogar mein ganzes Leben endlich auf SEINE Füße zu stellen. So viel hatte er mir bereits in meine Geburt an Liebesgaben mit auf den Weg gegeben. Und ich hatte alles zu eigenen Zwecken missbraucht. Dadurch durfte ich verstehen lernen, dass das Wort "Erste Liebe" weit über das eigene Verstehen hinaus geht. Und dies betrifft sowohl die Gemeinde als auch jeden Einzelnen.

Psalm - Kapitel 62 - Stille zu Gott

Ein Psalm Davids für Jeduthun, vorzusingen. Meine Seele sei stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, meine Schutz, dass mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist. Wie lange stellt ihr alle einem nach, dass ihr ihn erwürgt - als eine hängende Wand und zerrissene Mauer? Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleißigen sich der Lüge; geben gute Worte, aber im Herzen fluchen sie. Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele; denn er ist meine Hoffnung. Er ist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz, dass ich nicht fallen werde. Bei Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke; meine Zuversicht ist auf Gott. Hofft auf ihn allezeit, liebe Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsre Zuversicht. Aber Menschen sind ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wiegen weniger denn nichts, so viel ihrer ist. Verlasst euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das eitel ist; fällt euch Reichtum zu, so hängt das Herz nicht daran.

Gott hat ein Wort geredet,

das habe ich etliche mal gehört, dass Gott allein mächtig ist.
Und du, HERR, bist gnädig und bezahlst einem jeglichen, wie er's verdient.

Hätten Sie es jemals für möglich gehalten, dass der Herr manches nur einmal sagt, wir jedoch dies danach öfters und von vielerlei Seiten zu hören und zu lesen bekommen?

Durchaus vergleichbar mit Apollos in der Apostelgeschichte. Ein Schriftkundiger, ein beredter Mann und mächtig in der Schrift und damit auch in der Lehre. Denn Paulus erwähnt ihn selbst auch in seinen späteren Briefen. Und selbst im Brief des Titus wird er erwähnt. Aber, und dies ist ebenfalls erwähnenswert, ordnete dieser Apollos sich dennoch dem Paulus unter.

Vierzig Jahre habe ich die Propheten und die Offenbarung erforscht.
Und dennoch hat es bis zum Verstehen der Schrift auch bei mir sehr sehr lange gedauert.

Wenn Sie erlauben, hier einmal ein kleines Beispiel.

Darum geht hin und **lehrt** alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, und **lehrt** sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Den Jüngern hatte er es befohlen, jedoch sie selbst sollten es nur lehren! Unter einer einzigen Bedingung: Nehmt nichts mit! Also weder Waffen noch Kriegsmaterial. Und das lehren beinhaltete vor Ort auf keinen Fall den Diebstahl von Gold, Land oder sogar Menschen als Sklaven!

Und geht immer zu zweit!

So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnt durch uns; so **bitten** wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.

Per **Bitte** also und nicht durch Eroberung: Bei der **Bitte** wäre demnach der Herr anwesend gewesen. Bei der Eroberung dann haben wir ihn doch lieber zu Hause gelassen!

Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

Und wie ist es dann tatsächlich geschehen? Man selbst verachtete die Heiden. Dem Wort nach also haben **wir** den Herrn verachtet und nicht die Heiden ihn und damit **wir** ebenfalls jenen, der den Herrn gesandt hat!

Und er sprach zu ihnen:

Geht hin in **alle Welt** und predigt das Evangelium **aller Kreatur**

Wenn es nur nach diesem Satz gehen würde, dann haben wir sein Wort im Sendungsbefehl nie verstanden: „**In alle Welt!**“ Was meinen Sie, welche Welt das wohl ist? Und dann noch das Wort „**aller Kreatur!**“ Gibt es denn zusätzlich zu den Tieren und Pflanzen der Schöpfung noch andere Kreaturen? Und wo soll man diese Welt und diese Kreaturen überhaupt suchen? Alles dies gibt es und man nennt dieses „**alle Welt**“ die Welt in uns selbst! Und genau bei dieser Welt hätten man zuerst anfangen müssen und auch dieser Welt zuerst predigen müssen. Jedoch wie der Mensch in seinem irdischen Verstehen immer wieder zu handeln pflegt und damit das himmlische Verstehen überhaupt nicht erkennen kann, haben wir zuerst bei den Anderen angefangen und unsere eigene Welt dabei vollkommen übersehen.

Seht mich nicht an, dass ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Sie haben mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen eigenen Weinberg habe ich nicht behütet.

[Hohelied 1.6](#)

Damit ich mich nicht an irgend jemand oder irgendwas mitschuldig mache, habe ich kurzfristig viele aktuelle Auslegungen in Sachen Nikolaiten gelesen, teilweise frühere noch einmal gelesen. Und in den meisten Auslegungen entdeckt man, dass niemand darin mit dem Finger auf irgend jemand zeigt, weder auf Kirchen noch auf deren Engel (Ältesten). Zudem erinnerte ich mich, dass ich vor vielen Jahren auf einer Internetseite einen kurzen Artikel gelesen hatte, in dem das Ergebnis einer Nachforschung veröffentlicht worden war. Ob es denn die Nikolaiten tatsächlich als eine eigenständige Gruppe jemals gegeben habe. Im Jahre 1912, so las ich, hat sich ein Club abgemeldet, in dessen Vita auch einmal das Wort Nikolaiten aufgetaucht sein soll. Nie wieder hat man dann noch irgendetwas von den Nikolaiten gehört und damit endet wohl die Angelegenheit Nikolaiten endgültig. Nicht jedoch das damit verbundene Sündenproblem, welches mit dem Wort Nikolaiten umschrieben worden ist. Denn es gibt viele Namen für Sünden, denken wir an z.B. an die große Hure in der Offenbarung oder an Balak, Isebel und Bileam.

Der Herr selbst hatte Jahrhunderte vorher doch das Problem der Nikolaiten im Alleingang gelöst. Aber wir wissen ja, dass der Mensch immer wieder versuchen wird, sich in Opposition zum Herrn zu bringen. Aber auch mit dem allerletzten Versuch, über eine eigene Vereinsgründung eine Totgeburt wieder zum Leben zu erwecken, ist damit letztendlich auch hier der Mensch wiederum gescheitert.

Aber dennoch hat auch diese Medaille zwei Seiten. Mit der Auslegung über die Namensforschung sind in vielen Gemeindestrukturen Parallelen zu entdecken, die einige Ähnlichkeiten zu der damaligen Zeit der Nikolaiten aufweisen. Diese Ähnlichkeiten jedoch sind in allem und jedem zu entdecken, sogar im eigenen Glaubensleben. Und gerade dorthin schauen wir am allerwenigsten.

Lukas - Kapitel 13 Der Untergang der Galiläer. Der Turm von Siloah

Es waren aber zu der Zeit etliche dabei, die verkündigten ihm von den Galiläern, deren Blut Pilatus mit ihrem Opfer vermischt hatte. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?

Ich sage:

Nein; sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

Oder meint ihr, dass die achtzehn, auf die der Turm von Siloah fiel und erschlug sie, seien schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

Ich sage:

Nein; sondern so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

Im Sendschreiben für Laodizea wird uns diese Sünde (Das Wort Nikolaiten stand bisher als Synonym für eine ganz bestimmte Art von Sünde) dann zum zweiten Mal mit ihrem wirklichen und dann auch für uns erkennbaren Namen genannt!

Ich weiß deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist.

Ach, dass du kalt oder warm wärest!
Weil du aber lau bist und weder kalt noch warm,
werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.

Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf nichts! und weißt nicht, dass du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das mit Feuer durchläutert ist, dass du reich werdest, und weiße Kleider, dass du dich antust und nicht offenbart werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, dass du sehen mögest.

Und dem Engel der Gemeinde zu Sardes schreibe:
Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne:
Ich weiß deine Werke; denn du hast den Namen,
dass du lebst, und bist tot.
[Offenbarung 3.1](#)

Die Gemeinde damals hatte dies von sich aus nicht sofort erkennen und verstehen können. Der Engel dieser Gemeinde hätte es jedoch erkennen müssen. Mit dem Brief an die Gemeinde zu Sardes hat der Herr auch uns heute auf diese Sünde hingewiesen, damit wir an ihren Auswirkungen auch bei uns in der Gegenwart dies erkennen können. Und wenn der Engel die Missstände in der ihm anvertrauten Gemeinde nicht erkennt oder sogar selbst darin verstrickt ist, dann wird der Herr über diesen Engel kommen. Jedoch über sonst niemanden. Ich hoffe, dass dies hier keinen Zweifel mehr offen lässt.

Und genau diese Sünde entdecken wir nun im siebten Sendschreiben wieder.
Da der Mensch jedoch die mystische Sprache des Herrn nicht versteht,
diese auch nicht verstehen will
und immer etwas braucht, was seinem eigenen Verstehen entspricht,
darum nun hier und jetzt die gleiche Sünde,
jedoch unter einem irdisch verstehbaren Namen:

„Gleichgültigkeit!“

Erinnern Sie sich noch: Innere Zerrissenheit in Pergamus.
weder Christus ganz
noch Nikolaiten ganz.

Und wieder einmal hat der Herr die Gefahr für die Gegenwart bereits vor 2.000 Jahren erkannt und uns über den Weg der Gemeinde zu Laodizea damit vertraut gemacht. Damit erübrigt sich jede weitere Schuldzuweisung, denn dieses ist mittlerweile ein weltweites Problem, wie wir dies ja auch an der Hure Babylon im weiteren Verlauf der Offenbarung unschwer erkennen können.

Es sind auch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; so sie aber sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären.

- [Johannes 21.25](#)

Ob niedergeschrieben oder nicht niedergeschrieben, ob schriftlich oder mündlich, das Wort des Herrn wird niemals untergehen. Und wir finden diese Worte in Heiligen Büchern in der ganzen Welt, in allen Generationen, in allen Kontinenten, in allen Religionen, nur leider selten in unseren Gedanken. Und weil dies der Herr selbstverständlich auch wusste, musste er selbst kommen und uns dies mit einem überdeutlichen Wort nahe bringen.

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken,
und eure Wege sind nicht meine Wege,
spricht der HERR;

[Jesaja 55.8](#)

sondern soviel der Himmel höher ist denn die Erde,
so sind auch meine Wege höher denn eure Wege
und meine Gedanken denn eure Gedanken.

[Jesaja 55.9](#)

Jedoch hat er uns nicht ohne Hilfe gelassen:

Auf das erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Ich will meinen Mund auftun in Gleichnissen und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt.

[Matthäus 13.35](#)

Und er rief sie zusammen und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan den anderen austreiben?

[Markus 3.23](#)

Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimnis des Reiches Gottes; den andern aber in Gleichnissen, dass sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

[Lukas 8.10](#)

Und selbst wenn es seinen Jüngern gegeben wurde, zu wissen das Geheimnis des Reiches Gottes, verstanden haben jedoch auch sie den Herrn nicht. Darum ist er ja auch nach seiner Auferstehung noch 40 Tage unter ihnen und nur unter ihnen gewesen, um darüber mit ihnen ganz offen und ganz direkt diese Geheimnisse zu lüften.

Aber wenn dieser Herr seinem Jünger nicht persönlich erscheint, dann wird auch seinem Jünger in der Gegenwart dieses offen vor ihm liegende Geheimnis sich nicht öffnen. Denn auch ein offenes Geheimnis ist und bleibt immer noch ein Geheimnis. In der Offenbarung wird uns mitgeteilt, dass nun das siebente Sigel geöffnet ist. Aber gleichzeitig wurde für eine Stunde im Himmelreich eine Stille eingerichtet, damit man in dieser Stunde (nicht zu verwechseln mit jener Stillen Stunde, die jeder Bibelleser und Glaubende für sich in Anspruch nimmt) und nur in dieser Stunde mehr von jenem offenen Geheimnis erfährt.

Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, dass ich es sei und nichts von mir selber tue, sondern wie mich mein Vater gelehrt hat, so rede ich.

[Johannes 8.28](#)

Die Jugendjahre des wiedergeborenen Christen.

Wer wiedergeboren worden ist, der ist wie ein gerade neugeborenes Kind anzusehen.

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder.“

Und dieses Kleinstkind muss dann auch im Glauben erst einmal erwachsen werden. Und ein Kleinkind kann dies auf keinen Fall selbst hinbekommen. Auch hier kann man viele Irrwege gehen, jedoch immer unter der Aufsicht des Herrn. Und wenn dann irgendetwas aus dem Ruder zu laufen droht, dann handelt der Herr. Hat er nicht einmal seine Jünger in dieser Richtung insgesamt gescholten? „Wie lange muss ich euch noch ertragen?“

Auch für Petrus gab es dann dennoch einen Weg der Umkehr.
Aber man sollte genau hinschauen.

Dreimal fragte Jesus Petrus, der ja dreimal verleugnet hatte:
„Hast du mich lieb?“

Und dreimal antwortete er mit ja!

Aber erst bei der dritten Frage schämte er sich,
also schämte er sich erst jetzt für sein früheres Tun!

Um trotzdem bereits wenige Augenblicke später bei Jesus nachzufragen;
immer noch gefangen in seinem eigenen Selbstverständnis:
„Und was ist mit diesem?“
und deutete dabei auf Johannes.

„Was geht es dich an!“

Denken wir zum Schluss noch an den Weinstock und seine Reben. Die Rebe hat nichts anderes zu tun, als einmal oder mehrmals im Jahr Frucht für den Weinbergsbesitzer zu bringen. Auf keinen Fall ist es ihre Aufgabe, einer anderen Rebe vorzuwerfen, dass ihre Frucht zu klein, verdorben oder zu süß oder aber zu bitter geworden ist. Der Weinbergsbesitzer wird das selbst erkennen und diese Rebe entfernen. Aber was wird er denn mit jener Rebe tun, die sich laufend um andere Reben kümmert und ihre eigentliche Aufgabe, Frucht zu bringen, vernachlässigt?

Jesus hatte das Problem der Nikolaiten gelöst, längst die Gruppe der Schwankenden im Glauben zwischen der Gemeindelehre und der Nikolaitenlehre zur Rückkehr aufgerufen. Dennoch gibt es das Problem der zugrundeliegenden Sünde immer noch.

Dieses Problem wird er erst bei seiner Wiederkunft lösen. Darum sollte auch die eben angesprochene Rebe sich mehr auf ihre grundlegende Aufgabe der Fruchtbringung konzentrieren und weniger der Zurechtweisung von anderen Reben.

Verzeihen Sie mir bitte, dass ich nun dennoch versuchen werde, dieses ganze Problem einmal etwas genauer darzustellen. Ich maße mir dies nicht etwa an, sondern ich muss es tun, weil ich dies alles am eigenen Leib und Leben selbst erfahren habe!

Diese Lehrzeit ist weit über mein Vermögen hinausgegangen. Das war ja auch der Grund für mein Suchen und Forschen im Propheten Hesekiel und in vielen Auslegungen zu diesem Prophetenbuch und den Offenbarungen im Daniel und in der Offenbarung des Johannes.

Viele kennen diese Geschichte: Ich bin der Weinstock, Ihr seid die Reben. Jedoch ziehen nur wenige daraus für sich die auch notwendigen Konsequenzen. Denn ein jeder ist doch felsenfest davon überzeugt, dass er auf jeden Fall Frucht bringt.

Aber heißt es nicht, dass der Weinstock dem Weinbergsbesitzer zur rechten Zeit die notwendige Frucht bringen soll?

Was aber ist, wenn der Weinbergsbesitzer zu **seiner** Zeit kommt und dann Frucht sucht, obwohl der Weinstock zu dieser Jahreszeit normalerweise keine Frucht trägt?

So wacht nun, denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder des Morgens.

[Markus 13.35](#)

Oder denken wir an das Gleichnis vom Feigenbaum, der mitten im Weinberg stand und bereits drei Jahre keine Frucht gebracht hat. Ein einziges Mal gewährte der Weinbergsbesitzer noch eine Frist von einem Jahr. Aber nur, weil sein Gärtner für diesen Feigenbaum sich einsetzen wollte.

Und Jesus selbst?

Und er sah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände, und da er hinzukam, fand er nichts denn nur Blätter, **denn es war noch nicht Zeit, dass Feigen sein sollten.**

Markus 11.13

Mitten im Winter gehen Sie in Ihren Garten, um sich vom Birnenbaum eine Birne zu holen. Was meinen Sie, wird der Birnenbaum dann ihnen anbieten können?

Jesus hat dazu etwas gesagt: Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Nun esse von dir niemand ewiglich!

Und auch ich möchte nun Ihnen auf Ihre möglichen Fragen eine Antwort geben! Denn auch ich habe auf meinem Weg der Heiligung so manchen tiefen Fall getan. Kaufe Gold von mir, dass im Feuer geläutert ist, ist nicht nur ein Vers unter vielen Versen, sondern das Erleben des ersten Todes, von dem wir in der Offenbarung lesen können. Und erst danach kann der Herr uns tatsächlich gebrauchen.

Wenn ich aber mit dir reden werde,

will ich dir den Mund auftun, dass du zu ihnen sagen sollst:

So spricht der Herr, HERR!

Wer's hört, der höre es; wer's lässt, der lasse es; denn es ist ein ungehorsames Haus.

Hesekiel 3.27

Du Menschenkind, ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören und sie von **meinetwegen** warnen.

[Hesekiel 3.17](#)

Nur der Wächter des Hauses Israel darf (und muss) das Haus Israel warnen!

Und zwar von
Seinetwegen!

Ein Lied Salomos im höhern Chor.

Wo der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

Wo der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst.

[Psalm 127.1](#)

Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben, und er verlässt sich auf seine Gerechtigkeit und tut Böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er tut.

Hesekiel 33.13

Wo du aber den Gerechten warnst, dass er nicht sündigen soll, und er sündigt auch nicht, so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

Hesekiel 3.21

Denn auch Sie gehören zum
"geistigen"
Haus Israel

und auch für Sie ist der Wächter mitverantwortlich.

Wo aber der Wächter sähe das Schwert kommen und die Drommete nicht bliese noch sein Volk warnte, und das Schwert käme und nähme etliche weg: dieselben würden wohl um ihrer Sünden willen weggenommen; aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

Hesekiel 33.6

Und wenn sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet und tut Böses, so werde ich ihn lassen anlaufen, dass er muss sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnt hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er getan, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

Hesekiel 3.20

Immer wieder habe ich folgendes mir anhören müssen:

„Das ist vom Bösen“

Markus 3:22

Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabkommen waren, sprachen: Er hat den Beelzebub und durch den Obersten der Teufel treibt er die Teufel aus.

Matthäus 10:25

Es ist dem Jünger genug, dass er sei wie sein Meister und der Knecht wie sein HERR. Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißten, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heißen!

Ich weiß deine Werke.

Aber ich habe wider dich.

Und tue Buße.

Wo aber nicht, werde ich dir bald kommen.

Wer überwindet.

Ich habe damals diese Busse getan und damals ebenfalls mich selbst überwunden. Ich durfte eine Lebensbeichte ablegen und habe Jahre später spürbar die Abwaschung aller meiner Sünden miterleben dürfen.

Und immer dann, wenn ich daran zurückdenke, dann sind zwei Verse automatisch in meinem Geist.

Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
Psalm 103.2

und

Derhalben sage ich dir: Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebt; welchem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig.
Lukas 7.47

Und während ich dies gerade niederschreibe, bemerke ich in jedem meiner beiden Augen eine kleine Träne.

"Hast du nicht den gesehen, den meine Seele liebt?"

Ich habe diese Liebe sogar kurz vor einer Notoperation durch einen Arzt begreifen dürfen und durch den Herrn dann selbst hören dürfen:

Der Arzt bei der abschließenden Untersuchung:

Morgen sind Sie tot!

Und der Herr selbst zu mir Sekunden vor der Betäubungsspritze:

„Nun suchst du mich schon 52 Jahre. Fange endlich an, mich richtig zu suchen!“

Und ich begriff auf einmal:
Es geht ja hier um alles!

"Einverstanden"
so wie du deinen Geist in die Hände des Vaters gelegt hast,
so lege ich nun meinen Geist in deine Hände.

Und als ich aufwachte und erkannte, dass die Notoperation tatsächlich gelungen war, da begab ich mich zum ersten Mal auf jenen mir bisher weitestgehend unbekanntem Weg, auf dem man ihn nicht nur richtig suchen kann, sondern tatsächlich auch finden wird.

Seit über 40 Jahren erforsche ich die Offenbarung und erkenne von dort her jene Zeichen der Zeit, von denen Jesus ebenfalls immer wieder gesprochen hat.

Und wenn dann der Herr, wie er es bei mir getan hat, auch ihre Augen öffnet, denn das 7. Siegel ist aufgetan, dann werden auch Sie die Anbetung im Geist erkennen können und die Anbetung in der Wahrheit verstehen lernen.

Denn Gott ist Geist und sucht solche Anbeter
Ja aber solch ein Beten kenne ich nicht!
„Das ist vom Bösen!“

Auch ich kann mich noch an jene Zeit erinnern, in der ich felsenfest davon überzeugt gewesen bin, dass ich (ausgerechnet ich) geglaubt hatte, das ich und nur ich die Fähigkeit habe, die Geister zu unterscheiden. In Wahrheit jedoch habe ich immer nur mein Verstehen als einzig richtig angesehen und das Verstehen der Anderen damit sofort und rein reflexartig verworfen.

Das biblische Unterscheiden der Geister hat jedoch mit dieser Sichtweise wenig zu tun.
Darum gilt ja auch für diejenigen, die diese Gabe der Unterscheidung nicht haben:
„Denn wen ich liebe, den züchtige ich!“

Und diese Züchtigung hat sich über fast vierundzwanzig Jahre meines Lebens hingezogen, bis ich endlich klein beigegeben hatte, sprich eingesehen hatte, dass nicht die Anderen falsch lagen, sondern dass ich selbst von Anfang an falsch gelegen hatte.

Nicht von ungefähr hatte deshalb der Heilige Geist die Tempelreinigung mit der Geißel im Johannes-Evangelium ganz nach vorne hin verlegt, im Gegensatz zu den anderen Evangelien.

Obwohl dies überdeutlich für uns hat sein sollen, wir begreifen so gut wie nichts. Obwohl wir wiedergeboren worden sind, bleiben wir dennoch in den Kinderschuhen des Glaubens oftmals stecken.

Jesus hat dazu eindeutig Stellung bezogen: Der Vater richtet Niemanden und ich richte auch nicht! Der endgültige Richter ist das Wort selbst, das er geredet hat. Denn es ist Gottes Wort und er als der Zeuge der Wahrheit hat uns genau dieses Wort hinterlassen, ohne jemals auch nur ein einziges überflüssiges Wort zusätzlich geredet zu haben.

Diese vielen überflüssigen Worte, für die wir am Jüngsten Gericht Rechenschaft werden ablegen müssen, reden immer nur wir selbst. Und manche dieser völlig überflüssigen Worte werden im Laufe der Zeit bei uns sogar zu einer stehenden Redensart. Bedenkenlos sagen wir diese Worte und bemerken dies dann irgendwann nicht einmal mehr. Jedoch der Herr übersieht keines dieser unnützen Worte.

Ich sage euch aber,
dass die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht
von einem jeglichen unnützen Wort,
das sie geredet haben.

[Matthäus 12.36](#)

Die Apostel und Paulus:

Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geschrieben und beschlossen, dass sie der keines halten sollen, sondern nur sich bewahren vor **Götzenopfer, vor Blut, vor Ersticktem und vor Hurerei.**

Apostelgeschichte 21.25

Paulus:

Es hat aber nicht jedermann das Wissen. Denn etliche machen sich noch ein Gewissen über dem Götzen und essen's für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, befleckt.
1. Korinther 8.7

Wo aber jemand würde zu euch sagen: "Das ist Götzenopfer", so esst nicht, um des willen, der es anzeigte, auf dass ihr das Gewissen verschont.
1. Korinther 10.28

Paulus ist in diesem Vers sehr weit gegangen, aber hat dennoch für sich selbst die Grenzen eng gezogen, damit nicht durch seine Freiheit ein Anderer an dem eigenen schwachen Gewissen Schaden nimmt. Denn wenn er dies befürchten müsse, dann würde er aus diesem Grund für immer auf Götzenopferfleisch verzichten.

Offenbarung des Johannes: in einer anderen Auslegung

In Pergamon und Thyatira hatte sich diese Art von Unreinheit schon mehr oder weniger weit in der Gemeinde ausgebreitet. Es war also damals höchste Zeit, sich mit klarer Trennung dagegen abzugrenzen.

Abzugrenzen ja, jedoch nicht noch zusätzlich mit dem Finger auf jene zu zeigen, die für eine solche Abgrenzung nicht den Mut aufbringen können oder welche der Heilige Geist sich für eine spätere Züchtigung aufgehoben hat!

Abgrenzen, Beurteilen, Prüfen!

Ja!

Jedoch auf keinen Fall:

Verurteilen!

Vor allen Dingen nicht öffentlich verurteilen!

Jesus hat mit den Sendschreibern

1. nur den Engel der Gemeinde persönlich angesprochen.
2. Niemanden aber sonst!

Wenn wir jedoch auf Nikodemus, den Lehrer Israels, schauen, dann erkennen wir eine ganz andere Art der Ansprache: Du bist der Lehrer Israels und weißt das nicht?

Denn nicht nur bei den Engeln der Gemeinden, bis auf die Gemeinden Smyrna und Philadelphia, hat er Vorbehalte angemeldet, sondern ebenfalls bei den Schriftgelehrten. Und da reden wir nicht nur von den ausgebildeten Schriftgelehrten, sondern auch von den Autodidakten und dann ebenfalls von jenen, die die Worte nur vom Hörensagen kennen und auch von jenen, die durch ihre Auslegungen zu einem Lehrer für die Unwissenden geworden sind.

Denken wir an Hiob: „Heute habe ich dich gesehen.“ Und sein Kummer und seine Buße ist dann plötzlich verständlich, als er fragte: Wer ist der, der den Ratschluss verdunkelt mit Worten ohne Verstand?

[Hiob 38.2](#)

Und er sagte ihnen ein Gleichnis:

Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

[Lukas 6.39](#)

Diesen Vers darf man aber ebenfalls nicht falsch verstehen. Blindsein hat viele Facetten. In unserem Falle hier geht es um einen Aspekt der besonderen Art, um das Fleisch. Oftmals schreibt die Bibel vom Fleisch. (mystisch bedeutet das biblische Wort Fleisch irdisches Denken)

Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken,
und eure Wege sind nicht meine Wege,
spricht der HERR;

[Jesaja 55.8](#)

sondern soviel der Himmel höher ist denn die Erde,
so sind auch meine Wege höher denn eure Wege
und meine Gedanken denn eure Gedanken.

[Jesaja 55.9](#)

Weh euch Schriftgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr kommt nicht hinein und wehret denen, die hineinwollen.
Lukas 11.52

Und wegen dieses seines Wortes hat der Herr auch diesen Schriftgelehrten, genau wie im Sendschreiben den Engeln der Gemeinde, einen begehren Weg der Busse und damit der Umkehr offengelassen:

Da sprach er: Darum ein jeglicher Schriftgelehrter, **zum Himmelreich gelehrt**, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervor trägt.
Matthäus 13.52

Versucht euch selbst, ob ihr im Glauben seid; prüft euch selbst! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr untüchtig seid.
2. Korinther 13.5

Sie kennen doch die Damaskus-Bekehrung des Saulus zu einem Paulus. Jede Bekehrung ist anders und nicht alle sind so umfassend wie bei Paulus. Jedoch galt Paulus vor seiner Bekehrung als einer der best ausgebildeten Pharisäer. Solch eine Ausbildung hat nicht jeder. Und was ist denn nun mit uns? Haben wir ebenfalls eine so umfangreiche Ausbildung erhalten? Oder haben wir ebenfalls ein Theologie-Studium hinter uns gebracht?

Heißt das etwa für uns, dass wir nun als Autodidakten einfach weiter machen sollten?

Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der HERR: Ich will geben mein Gesetz in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben, und will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein.

[Hebräer 8.10](#)

Wie sind denn Sie zu den Worten dieses „Testamentes“ gekommen?

Diese waren Ihnen doch bis dahin vollkommen unbekannt gewesen!

Und nun auf einmal fürchten Sie sich vor etwas,
was Ihnen nun ebenfalls vollkommen unbekannt ist:
Vor einer direkten Begegnung mit dem Herrn?

Da kann ich Sie beruhigen: Mehrfach habe ich den Herrn erlebt, mehrfach gehört und gesehen, mehrfach den Heiligen Geist erlebt und gesehen, die Klarheit Gottes gesehen, die Fußwaschung erfahren und erlebt, das Wort vom Büchlein gelesen, dann es auch tatsächlich essen und schlucken müssen, mich auf den weiten Weg des „Tue Busse“ begeben, alle gemachten Schulden zurück gezahlt, mein persönliches Gefängnis erkennen und verstehen können und dabei erkennen dürfen, dass die Türe dieses meines Gefängnisses geöffnet wurde.

Und dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia schreibe:
Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids,
der auftut, und niemand schließt zu, der zuschließt, und niemand tut auf:
Ich weiß deine Werke.

Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Tür, und niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten und hast meinen Namen nicht verleugnet. Siehe, ich werde geben aus des Satanas Schule, die da sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen; siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen sollen und niederfallen zu deinen Füßen und erkennen, dass ich dich geliebt habe.

Dieweil du hast bewahrt das Wort meiner Geduld, will ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden. Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!

Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen; und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen des neuen Jerusalem, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.

Und habe dann auch noch ein direktes und persönliches Wort von ihm gehört:

„Vertrau mir!“

Darum noch ein Wort in Sachen Gebet:

Desgleichen auch der Geist hilft unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; **sondern der Geist selbst vertritt uns aufs Beste mit unaussprechlichem Seufzen.**

Römer 8.26

Erkennen auch Sie sich in diesem Vers selbst wieder? Ihre Depression, ob leicht oder manchmal auch nicht leicht, welche als ein treuer Begleiter von Anfang an Ihnen zur Seite gestellt wurde.

Und ein letztes noch:
Vom Beten. Das Vaterunser

Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf dass sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließe die Tür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich. Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viel Worte machen.

Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichstellen. Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe ihr ihn bittet.

Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel! Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel. Unser täglich Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie wir unseren Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Übel (Andere Übersetzung: "erlöse uns von dem Bösen".) Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebt, (auch nicht nachtragt und auch nicht vorwerft) so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben,

Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebt, (also ihnen nachtragt und auch vorwerft) so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Muss man denn den Vater, der doch alles weiß, immer wieder an die noch offenen eigenen Bitten erinnern? Ist er etwa vergesslich geworden? Er macht niemals einen Fehler, hat mit allem und jedem viel Geduld, nur wir selbst haben mit ihm keine Geduld. Und dann gehen wir hin und handeln nach unserer Vorstellung und eigenem Willen und begründen dies mit eigener Erkenntnis aus der Schrift.

Das aber nennt sich voraus eilender Gehorsam!
Was bitte: Gehorsam?

Aber der Tröster, der Heilige Geist,
welchen mein Vater senden wird in meinem Namen,
der wird euch alles lehren
und euch erinnern alles des, dass ich euch gesagt habe.

Sie sehen also, in Wahrheit sind wir es doch,
bei denen sich der Herr laufend in Erinnerung bringen muss!

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden,

und was zukünftig ist, wird er euch verkünden.

Aus der Offenbarung:

Aber ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlässest. Gedenke, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir bald kommen und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße tust. (Dies betrifft das Sendschreiben an die Gemeinde in Ephesus)

Fast alle Ausleger bleiben in Sachen Nikolaiten eher allgemein.
Denn es heißt nicht umsonst im Hohelied der Liebe:

Sie

(die Liebe)

rechnet das Böse nicht zu!

Also weder irgend einer Kirche,
noch einem Engel einer Gemeinde.
Keiner Herrschaft
auch nicht einer politischen.

Und was ist denn mit denen,
vor denen ich mich fürchte?
„Liebe deine Feinde“

„Dann verurteile ich dich auch nicht!“

(Worte Jesu)

Auch ich musste dieses durch eigene Erfahrungen erst lernen. Und erst durch diese Erfahrungen wurde ich im Glauben erwachsen.

Hebräer - Kapitel 6

Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen und zur Vollkommenheit fahren, nicht abermals Grund legen von Buße der toten Werke, vom Glauben an Gott, von der Taufe, von der Lehre, vom Hände auflegen, von der Toten Auferstehung und vom ewigen Gericht. Und das wollen wir tun, so es Gott anders zulässt. Denn es ist unmöglich, die, so einmal erleuchtet sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und teilhaftig geworden sind des Heiligen Geistes und geschmeckt haben

das gütige Wort Gottes
und die Kräfte der zukünftigen Welt.

Und daran anschließend hat er auch mir die Schrift geöffnet.

Paulus:

Und hörte Worte, die man nicht sagen kann.

Von Jesus wurde gesagt:

Und die Juden wunderten sich und sprachen:
Wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernt hat?
Johannes 7.15

Deshalb spreche ich jetzt durch einen unberedeten Menschen über die Heilige Schrift;
er ist nicht von einem irdischen Lehrer belehrt,
sondern Ich, der Ich bin,
verkünde durch ihn neue Geheimnisse
und viel Mystisches, das bisher in den Büchern verborgen war.
(H.v.Bingen)

Denn die Heilige Schrift ist eine mystische Schrift. Früher brauchte man zur Auslegung immer Schriftgelehrte. Aber wie man an Nikodemus erkennen hätte können, sind noch weitere Gaben des Heiligen Geistes dazu notwendig. Die Gabe der Weissagung, die Gabe der Prophetie und die Gabe, diese Worte dann auch auszulegen.

Und wie wir gerade beispielhaft an dem Lehrer Israels,

„Nikodemus“,
erkennen dürfen:

Die Lehrer des Wortes haben oftmals nicht die Gabe der Prophetie!

Danach ein weiteres Wort,

das ich mehrfach schon gehört habe:
"Die Schrift und nur die Schrift"

Es erinnert mich an meinen Mentor und besten Freund. Auch er hat dieses Wort einmal zu mir gesagt: „Rudi, die Schrift und nur die Schrift!“ Und dann eines Tages, als seine Krankheit die Ärzte überforderte, da sagte er folgendes zu mir:

Alles hat mir der Herr gegeben, nur eines nicht:

"Jene Liebe“,
von der Paulus geschrieben hat.

Da habe ich ihm ein Buch von mir geschenkt.

"Lies dies".

Jedoch legte er dieses Buch dann

"demonstrativ"

in eine "Schublade"

und dabei drückte sein ganzes Wesen Ablehnung aus.

Kurz vor seinem Tod schickte mich der Herr dann wieder zu ihm.
Und ich sah einen vollkommen veränderten Freund und Bruder vor mir.

„Ich erkenne die Liebe Jesus in dir“.

Du hast diese Liebe tatsächlich endlich erhalten. Schade nur, dass du so lange hast warten müssen. Hättest du mein Buch gelesen, dann hättest du nicht so lange warten brauchen.

Da sagte er zu mir:

"Rudi, ich habe dein Buch gelesen!"
(Obwohl er es niemals hat lesen wollen)

Jesus hat einmal zu mir gesagt: Sie lieben mich, jedoch sind sie nicht fähig, sich aus dem selbst gemachten Gefängnis ihrer Gedanken, Vorstellungen und Ängste zu befreien.

Selbstverständlich nur die Schrift.

Jedoch ist das Wort Gottes mystischer Natur.
Bedenken Sie bitte, was Jesus dazu gesagt hat:

„Satan, du denkst

"menschlich"

Darum ist ja auch das Wort Gottes in der Schrift

„mystisch“

und nicht menschlich!

Auch dazu hat Paulus uns etwas hinterlassen:

Der ward entzückt in das Paradies und hörte unaussprechliche Worte,
"welche kein Mensch sagen kann".
2. Korinther 12.4

Warnung vor den Pharisäern und vor Herodes

Und sie hatten vergessen, Brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff denn ein Brot. Und er gebot ihnen und sprach:

Schaut zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und vor dem Sauerteig des Herodes.

Und sie gedachten hin und her und sprachen untereinander: Das ist's, dass wir nicht Brot haben. Und Jesus merkte das und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, dass ihr nicht Brot habt?

Vernehmt ihr noch nichts und seid noch nicht verständig? Habt ihr noch ein erstarrtes Herz in euch? Ihr habt Augen, und seht nicht, und habt Ohren, und hört nicht, und denkt nicht daran, da ich fünf Brote brach unter fünftausend: wie viel Körbe voll Brocken hobt ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf. Da ich aber sieben brach unter die viertausend, wie viel Körbe voll Brocken hobt ihr da auf? Sie sprachen: Sieben. Und er sprach zu ihnen:

Wie vernehmt ihr denn nichts?

Ich hoffe,

dass zumindest Sie, der Sie dies nun in einem anderen Zusammenhang lesen,
endlich verstehen!

Die Worte Jesu sind mystische Worte
und damit sind alle Worte Gottes mystischer Natur!

Auch mir fällt das Reden schwerer als das Schreiben, genau wie bei Paulus auch. Man hat ihm sogar vorgeworfen, dass seine Briefe kräftig seien, aber wenn er selbst vor Ort sei, dann wäre seine ganze Erscheinung eher kläglich. Und wie Paulus uns dann hat wissen lassen, hat man sich andere Lehrer genommen. Paulus hat von Überapostel etwas verlauten lassen und in Bezug auf jene, die immer nur lernen, jedoch niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, uns auch den Grund mitgeteilt: Nach solchen Lehrern jucken ihnen die Finger.

Dieses geht auch uns oftmals so. Das „Gebet ohne Unterlass“ hat den Paulus weiter geformt und dann in jene Ruhe eingehen lassen, welche für die Gemeinde noch vorgesehen ist. Und zwar noch in diesem Leben. Dennoch haben seine Worte oftmals gewirkt zu einer Traurigkeit, die dann in eine Reue geführt hat und später sogar zu jener Liebe, über die er im Brief an die Korinther geschrieben hat. Und wie wir im Brief an die Thessalonicher erfahren durften, hat dort die ganze Gemeinde sogar zu dem Gebet ohne Unterlass gefunden.

Wir danken Gott allezeit für euch alle und gedenken euer im Gebet ohne Unterlass

[1. Thessalonicher 1.2](#)

Im Brief an die Korinther entdecken wir diese Auswirkung der Briefe des Paulus.

Denn, so ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich mache, wenn nicht, der da von mir betrübt wird?

2. Korinther 2.2

Siehe, dass ihr göttlich seid betrübt worden, welchen Fleiß hat das in euch gewirkt, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache! Ihr habt euch bewiesen in allen Stücken, dass ihr rein seid in der Sache.

2. Korinther 7.11

Zwischen diesen beiden Versen steht immer das "Tue Busse". Denn eine Selbstvergebung kann es nicht geben. Dann wäre der Herr umsonst gestorben.

"Gehe also zuerst zu einem Priester. Wenn dies nicht mehr möglich ist zu einem Bruder. Und wenn dies auch nicht mehr möglich ist, dann klage dein Leid den Elementen. Denn Ich, der Ich bin, werde es hören." (Hildegard von Bingen)

Das Problem Nikolaiten wird als "gering oder klein" angesehen.

- a) Aber ich habe ein **Kleines** wider dich
- b) Aber ich habe ein ‚**wenig**‘ gegen dich

Dagegen wird das Verlassen der „Ersten Liebe“ und da besonders im ersten Sendschreiben überdeutlich als sehr ernst angesehen.

In Smyrna lobt der Herr noch die Gemeinde, aber in Pergamus rügt er sie bereits, denn ein Teil der Gemeinde hält weiterhin am Götzendienst fest.

Und als man in Thyatira diese Rüge einfach ignoriert, da macht sich der Herr selbst auf den Weg, um das Übel bei der Wurzel zu packen.

Der Erfolg seines Handelns zeigt sich dann in der Gemeinde zu Sardes. Und in der Gemeinde von Philadelphia entdeckt man keinerlei Kritik an der Gemeinde mehr.

Dort aber finden wir einen Hinweis für jene, die den Unterschied zwischen Prüfen, Beurteilen, Ermahnen und Aufrichten im Gegensatz zu Verurteilen, Verwerfen und Richten nicht kennen.

Siehe, ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!

Da stellt sich aber eine wichtige Frage:

Warum hast du denn die erste Liebe verlassen?

Wo du doch das „Böse“ laufend bei Anderen reklamierst!

Hast du etwa vergessen, was du früher einmal im Korinther-Brief gelesen hast?

Die Liebe „rechnet das Böse“ nicht zu?

Verwechseln Sie bitte nicht die Kritik des Herrn an der Lauheit der Gemeinde in Laodizea mit der Kritik des Herrn in den bisherigen Gemeinden in Sachen Nikolaiten und Ihrem eigenen Verstehen dazu. Immer hat Jesus die Sünde der Gemeinde im Blick. Und dennoch wird der Mensch immer wieder in genau diese Sünde oder Sünden hineinfallen. Zwar sind die Nikolaiten nicht mehr das Problem, jedoch deren Sünde existiert immer noch, nur jetzt in einer veränderten Form und unter einem neuen Namen. Das aber kann nur der Herr selbst erkennen und wird dies auch selbst offenlegen und am Tag des Jüngsten Gerichtes auch selbst beenden. Und hat mit dem mahnenden Hinweis im siebten Sendschreiben damit bereits angefangen!

Wer sich aber dennoch zum Richter berufen fühlt und mit dem Finger auf andere zeigen möchte, der zeigt in Wahrheit für jeden erkennbar an, dass in ihm die Liebe noch nicht vollkommen vorhanden ist.

Furcht ist nicht in der Liebe,
sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus;
denn die Furcht hat Pein.

Wer sich aber fürchtet,
der ist nicht völlig in der Liebe.

[1. Johannes 4.18](#)

Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus samt den Schafen und Ochsen und verschüttete den Wechslern das Geld und stieß die Tische um.
Johannes 2.15

Damit auch wir erkennen, wie wichtig dem Herrn es ist, dass nicht nur im Allerheiligsten das Irdische außen vor bleibt, sondern dass bereits im Heiligtum Reinheit vorherrschen muss, weist uns die Bibel darauf hin, dass der Herr diese irdische Geschäftemacherei im Tempel nicht mehr duldet und auf den sogenannten Vorhof verbannt. Und genau dieser Vorhof wird dann in der Offenbarung vom Tempel vollkommen abgetrennt.

Auch der Heilige Geist hat uns diese Tempelreinigung im vierten Evangelium ans Herz gelegt, denn dort hat er dieses Geschehen mehr zum Anfang des Evangeliums hin verschoben. Haben wir dies tatsächlich ebenso verstanden?

Alles mystisch und esoterisch,
was du da sagst!

Genau so ist es bei den nachfolgenden Versen.
Hunderte Mal ausgelegt, hunderte Mal gehört,
jedoch niemals verstanden!

"Was siehst du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr?
Lukas 6.41

Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuvor den Balken aus deinem Auge und siehe dann zu, dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst.
Lukas 6.42

Natürlich sind wir der Tempel Gottes. Und darum dürfen wir uns auch der Probleme anderer ein wenig annehmen. Aber bevor wir bei anderen damit anfangen, sollten wir zuerst einmal bei uns selbst anfangen. Denn der Herr möchte in einem reinem und damit heiligem Haus Wohnung nehmen. Was meinen Sie, was passieren wird, wenn man den Splitter aus des Anderen Auge mit einer verschmutzten Hand entfernen will? Dieser Andere müsste danach wahrscheinlich mit einer neu sich hinzugezogenen Augenentzündung zu einem besser ausgebildeten Augenarzt!

Ich hatte ja schon das Wort

„Das ist vom Bösen“
erwähnt.

Auch habe ich den nachfolgenden Rat mir anhören dürfen:
„Ich kenne da einen guten Psychiater“

Ein Anderer hat sich sogar mit einem vergleichbaren Wort bei mir entschuldigt:
Ich habe alles überprüft und festgestellt:
„Alles Selbsthypnose“

Es gibt in unserer Generation jedoch ein Wort,
dass sich bereits weltweit ausgebreitet hat
und dies sogar in allen Sprachen
und man bekommt es tagtäglich immer wieder zu hören.

„Ja, aber“

Und wir entdecken wieder einmal einen inneren Zusammenhang
zwischen vielen dieser Worte in den Aufzählungen über Sünden in der Bibel!

Hesekiel - Kapitel 2

Hesekiels Berufung zum Prophetenamt

Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden. Und da er so mit mir redete, ward ich erquickt und trat auf meine Füße und hörte dem zu, der mit mir redete. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig geworden sind. Sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich getan.

Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr, HERR! Sie gehorchen oder lassen's. Es ist wohl ein ungehorsames Haus;

dennoch sollen sie wissen, dass ein Prophet unter ihnen ist. Und du Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlige Dornen bei dir, und du wohnst unter Skorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen, ob sie wohl ein ungehorsames Haus sind, sondern du sollst ihnen meine Worte sagen, sie gehorchen oder lassen's; denn es ist ein ungehorsames Volk. Aber du, Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sei nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Tue deinen Mund auf und iss, was ich dir geben werde. Und ich sah, und siehe, da war eine Hand gegen mich ausgestreckt, die hatte einen zusammengelegten Brief; den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig, und stand darin geschrieben Klage, Ach und Wehe.

Hesekiel - Kapitel 3

Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, iss, was vor dir ist, iss diesen Brief, und gehe hin und predige dem Hause Israel! Da tat ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen und sprach zu mir: Du Menschenkind, du musst diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß wie Honig. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel und predige ihnen meine Worte. Denn ich sende dich ja nicht zu einem Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, sondern zum Hause Israel; ja, freilich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht verstehen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselben sendete, würden sie dich doch gern hören. Aber das Haus Israel will dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat harte Stirnen und verstockte Herzen. Siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht und deine Stirn gegen ihre Stirn. Ja, ich habe deine Stirn so hart wie ein Diamant, der härter ist denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, dass sie so ein ungehorsames Haus sind. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse zu Herzen und nimm sie zu Ohren! Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks und predige ihnen und sprich zu ihnen:

Ist Ihnen auch aufgefallen, wie oft der Herr auf ein ungehorsames Volk und ein ungehorsames Haus hinweist und sogar den Propheten darin mit einbezieht?

So spricht der Herr, HERR!
sie hören's oder lassen's.

Und tatsächlich hat Jeder mindestens einmal in seinen Leben ein
„Ja, aber“
gesagt.

Vielleicht macht ein Gleichnis aus der Bibel dieses Problem noch ein wenig deutlicher!

Und er sah einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände, und da er hinzukam, fand er nichts denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, dass Feigen sein sollten.

[Markus 11.13](#)

Und am Morgen gingen sie vorüber und sahen den Feigenbaum, dass er verdorrt war bis auf die Wurzel.

[Markus 11.20](#)

Und Petrus gedachte daran und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorrt.

[Markus 11.21](#)

Kaum vorzustellen, nicht wahr. Sie würden vergleichsweise im Winter in ihren Garten gehen, um sich dort eine Birne vom Baum holen zu wollen. Zu einer Zeit also, wo draußen im Garten auf einem Birnenbaum keine Birnen wachsen. (Außer im Gewächshaus vielleicht)

Noch deutlicher kann das Gleichnis vom Feigenbaum im Weinberg dies uns erzählen!

Das Gleichnis vom Feigenbaum

Er sagte ihnen aber dies Gleichnis: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und er kam und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle Jahre gekommen und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht. Haue ihn ab! was hindert er das Land? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Herr, lass ihn noch dies Jahr, bis dass ich um ihn grabe und bedünge ihn, ob er wolle Frucht bringen, wo nicht so haue ihn danach ab.

Diesmal kam der Weinberg-Besitzer jedes Jahr und dies auch noch zur richtigen Erntezeit.

Und was sagt uns dies?

Nur der Eigentümer selbst,
nach den Worten des Gärtners,
sollte dann,
wenn keine Frucht mehr zu finden ist,
den Feigenbaum abhauen.

Niemand aber sonst!

Und noch etwas erfahren wir dort:
Herr, lass ihn noch dies Jahr!
Ich werde mich intensiv und persönlich um ihn kümmern!

Es gibt viele weitere Beispiel dazu in der Bibel.

Ein überdeutliches und sich selbst erklärendes Beispiel finden wir bereits im Buch Mose:

Wir lesen folgendes über den Pharao:
Der Herr verhärtete das Herz des Pharao!

Im folgenden Kapitel lesen wir dann dies:
Der Pharao verhärtet sein Herz selbst!

Und im nachfolgenden Kapitel:
Wieder verhärtet der Herr das Herz des Pharao!

Und daran anschließend war es wieder der Pharao selbst, der sein Herz verhärtete.

Wankelmütigkeit, Gleichgültigkeit, Lauheit, Ungehorsam, Eigener Wille oder Besserwisserei?

Wie kann man dies auf die heutige Zeit,
die Zeit von Laodizea,
übertragen?

Tagtäglich höre ich es. Jeder verwendet es.

„Ja, aber“

Dieser Gegenantwort begegnen wir überall, in jeder Lebenslage, während unseres ganzen Lebens, sowohl im weltlichen Bereich wie auch im Glaubensbereich. Es hat die ganze Schöpfung durchzogen. Im Paradies war Eva dem Adam mehr wert als das Verbot des Herrn. Und Eva fand den Apfel lieblich anzusehen. Im Gegensatz dazu, was ist an einem Verbot wohl lieblich. Denn ein Jeder weiß es besser als der Herr selbst. Auf jeden Fall zumindest aber besser als der Gesprächspartner, der einem gerade gegenübersteht oder gegenübersitzt.

Früher war es ein Schimpfwort: Besserwisserei!

Und nun kommt dieses Problem mit dem neuen Namen „Ja, aber“ wieder zu uns zurück und wir Blinde erkennen es nicht wieder!

Seien wir endlich einmal ehrlich: Was ist an dem Satz „Dein Wille geschehe“ für einen Menschen wohl lieblich, der es gewohnt ist, zu befehlen, der dazu geboren worden ist, reich zu sein, der mit dem Schwert des Wortes lieber Krieg führen will, als sich wie ein Diener unter alle anderen zu erniedrigen? Man hat Probleme, jedoch der Herr antwortet und hilft nicht. Und wenn man dazu noch hochsensibel ist, kann dies sehr schnell in Angstattacken und auch in einen Burnout ausarten. Keiner hatte jemals davon gehört, dass die Depression, die bei einem Hochsensiblen allgegenwärtig ist, in Wahrheit ein unentwegtes Gebet zum Vater im Heiligen Geist ist. Dann das Älter werden, dann die tödliche Krankheit, dann Armut, dann Einsamkeit, nicht zu vergessen belastet die eigene Erinnerung an alles das, was man nie wieder gut machen kann. Und nun auch noch jemand, der meint, helfen zu müssen. Mir hat doch noch niemand geholfen. Und Gott? Wo war er denn, als ich ihn brauchte? Jetzt ist es dafür leider zu spät.

Und außerdem:

Wer will denn überhaupt genau wissen,
wann er sterben muss?

Was würde dies mir denn jetzt noch bringen?

Oder aber:

Ich kenne selbst die Schrift der Bibel!

Denn was dieser hier mir sagt, das habe so ich nie in der Bibel entdeckt!
Das ist alles mystisch und esoterisch!
Nichts für mich!

Haben wir etwa vergessen,
oder noch niemals davon etwas gehört oder gelesen?
Viel eher wohl vergessen!

Mose kannte seinen Todestag.
Jesus kannte ebenfalls diesen Tag.
Petrus schrieb davon.
Und auch Paulus lässt es uns wissen.

Nur wir wollen dies auf keinen Fall.
Und welchen Grund haben wir dafür?

Die Angst begleitet den Menschen sein Leben lang.
Und im späteren Alter wendet diese Angst sich sogar gegen den Menschen selbst.
Die Besserwisserei hat ihn immer wieder zu Sachen verführt, die später schief gegangen sind..
Das Ego hat sein Leben beherrscht und ihn für die Demut verdorben.
Die innere Einsamkeit hat ihn verhärtet und ihm das Leben verweigert.
Sein Verlangen nach etwas, das er nicht kennt,
hat dann in ihm das Verlangen nach Ersatz ins Unendliche ansteigen lassen.

Und mit und mit wurde sein so vielversprechendes Leben vollkommen zerstört
und in ihm wuchs Hass auf sich selbst und auf sein eigenes Leben.

Wer aber nicht sich und sein Leben hasst, der kann nicht mein Jünger sein!
(Jesus)

Demnach also hätte nur **Dieser** hier ein wahrer Jünger Jesu werden können?
Oder aber nur der Zöllner im Tempel,
der ja vom Herrn gerechtfertigt worden ist?

Was ist denn mit Diesen hier?

Die da haben den Schein eines gottseligen Wesens,
aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide.

[2. Timotheus 3.5](#)

Vergleichbar wohl auch mit dem Pharisäer im Tempel,
den der Herr ja kritisiert hat!

Was mag wohl aus dem reichen Jüngling später geworden sein?

Wollen Sie wirklich darüber entscheiden,
wer ins Himmelreich hinein darf und wer nicht?

Wenn ihr aber richtet, dann richtet endlich gerecht!
Denn Ihr selbst sündigt, wenn ihr Unterschiede macht!
(Brief des Jakobus)

Aber Jesus hat doch selbst zu uns gesagt:

Wahrlich ich sage euch:
Was ihr auf Erden binden werdet,
soll auch im Himmel gebunden sein,
und was ihr auf Erden lösen werdet,
soll auch im Himmel los sein.

[Matthäus 18.18](#)

Da haben Sie vollkommen Recht!

Aber er hat uns auch folgendes hinterlassen:

**Dass ihr essen und trinken sollt
an meinem Tische in meinem Reich**

und sitzen auf Stühlen und richten die zwölf Geschlechter Israels.

[Lukas 22.30](#)

Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch:

Ihr, die ihr mir seid nachgefolgt,

werdet in der Wiedergeburt,

da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit,

auch sitzen auf zwölf Stühlen und richten die zwölf Geschlechter Israels.

[Matthäus 19.28](#)

Im Sendschreiben an die Gemeinde zu Laodizea lesen wir folgendes:

Wer überwindet,
dem will ich geben,
mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen,
wie ich überwunden habe und mich gesetzt mit meinem Vater auf seinen Stuhl.

Selbstverständlich sind Sie wiedergeboren!
Aber noch nicht Erwachsen im Glauben geworden!

Selbstverständlich sitzen Sie mit auf einem der zwölf Stühle!
Aber dies nur einen einzigen kurzen Augenblick,
im Augenblick Ihrer Wiedergeburt.
Damit da nichts schief läuft,
sitzt der Herr währenddessen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit.

Auch über das Recht des Richtens hat er etwas schreiben lassen!
An **meinem** Tisch, in **meinem** Reich!

Und das Sitzen mit Ihm zusammen auf seinem Stuhl?
Selbstverständlich sitzen Sie mit dem Herrn zusammen auf seinem Stuhl!
Aber der Herr sitzt gleichzeitig und nicht etwa Sie auch
mit dem Vater zusammen auf des Vaters Stuhl!

Mit Ihm tatsächlich zusammen sitzen auf seinem Stuhl!
Mit Jemandem also, der den Willen des Vaters absolut getan hat!
Demnach also müssten Sie ebenfalls den Willen des Herrn absolut getan haben!

Alles dies ist wiederum auch nur ein Teil der Antwort.
Den anderen Teil kann man im Brief des Johannes entdecken.

Furcht ist nicht in der Liebe,
sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein.
Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

[1. Johannes 4.18](#)

Kennen Sie das Gebet ohne Unterlass?

Hier dazu eine kurze Übersicht:

Kontemplatives Gebet zu allen Zeiten
Reisegebet zur Zeit des Ezechiel
Gebet ohne Unterlass durch Paulus
Betrachtendes Gebet im Mittelalter
Jesusgebet im christlich orthodoxen Raum
ZEN im chinesisch japanischen Raum
Mantragebet im hinduistisch buddhistischen Raum
Schweigendes Gebet im europäischen Raum
Schweigeminute im gesellschaftlichen Leben

Und was ist denn nun mit dem Herzensgebet?

Und da es das siebente Siegel auftrat,
ward eine Stille in dem Himmel bei einer halben Stunde.
[Offenbarung 8.1](#)

Mantra-Gebete sind ebenfalls universell!

Denn
„Das Vater Unser“
ist ebenfalls ein Mantra-Gebet.

Paulus als ehemaliger Pharisäer hat dieses Gebet, entstanden als eine Art Reisegebet aus der Thronwagen-Mystik des Hesekiel, jedoch bereits seit Ewigkeiten in der Welt, ins christliche Verstehen übernommen. Warum war dieses Gebet bereits vor dem Ezechiel in der Welt? Vor Gott sind alle Menschen gleich. Keinen bevorzugt er und keinen benachteiligt er. Und er liebt alles, auch seine Feinde. Wir wissen dies zwar, aber lieben wir ebenfalls unsere Feinde? Wohl eher nicht, wenn wir laufend hingehen und mit dem Finger auf jedes Böse zeigen.

Und darum hat er allen ein Schweigen mit auf den Lebensweg gegeben, damit man zumindest einen kleinen Fingerzeig in Richtung des Himmelreiches bereits in Händen hält.

Wie bei dem Schatz im Acker!

Abermals ist gleich das Himmelreich einem verborgenem Schatz im Acker,
welchen ein Mensch fand und verbarg ihn
und ging hin vor Freuden über denselben und verkaufte alles, was er hatte,
und kaufte den Acker.
[Matthäus 13.44](#)

Er hielt diesen Schatz also bereits in Händen, jedoch musste er noch einiges tun,
um dann endlich auch der Eigentümer dieses Schatzes zu werden.

Die Wiedergeburt:

Das Finden des Schatzes!

Das Herzensgebet:

Alles
(im Herzen)
los zu lassen,
damit man überhaupt den Kaufpreis zusammen bekommt!

Der Acker:

Das dann reine und endlich freie Herz,
in welches dieser Schatz dann auch nur hinein passt!

Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen
häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zornes und der Offenbarung
des gerechten Gerichtes Gottes,

[Römer 2.5](#)

Der „Weg“ vom Irdischen zum Himmlischen!

Das bekenne ich aber dir,
dass ich nach diesem Wege,
den sie eine Sekte heißen,
diene also dem Gott meiner Väter,
dass ich glaube allem,
was geschrieben steht im Gesetz und in den Propheten,
[Apostelgeschichte 24.14](#)

Jesus war bereits früh mit dem Reisegebet der Pharisäer in Berührung gekommen. Einmal bei der Flucht nach Ägypten und ein zweites Mal bei der Rückreise nach Nazareth. Über seinen Vetter Johannes hatte er auch Kontakt zu anderen Glaubensrichtungen erhalten. Johannes hatte Zugang zu den Essenern gefunden, welche auch Worte aus dem Buddhismus kannten. Denn zu dieser Zeit war Israel Evangelisationsgebiet der Buddhisten gewesen. Die Zahl der damaligen Essener belief sich auf ca. 3.000 Personen.

Und falls es Sie wirklich interessiert: In der Apostelgeschichte lesen wir von 3.000, die an einem Tag den Getauften hinzugetan wurden. Und seitdem hat man nicht mehr viel von den Essenern erfahren, bis auf Ausgrabungen und gefundene alte Schriftrollen in den letzten Jahrhunderten.

Teile der Bergpredigt entdecken wir ebenfalls in den Upanishaden, einer Schrift aus dem Hinduismus. Als Zwölfjähriger entdecken wir den Herrn Jesus mitten unter den Schriftgelehrten im Tempel. Es gab Fragen und Antworten. Eine Antwort jedoch hatte ihn da besonders interessiert. Sein Vater Joseph als ein strenger Nazoräer hatte ihm vor der Rückreise aus Ägypten das Reisegebet der Pharisäer erklärt und nun wollte Jesus selbst mehr darüber erfahren. Und als ihn die Schriftgelehrten an Hand der Propheten Hesekiel und Daniel dann mit Worten vom „Menschensohn“ konfrontierten, da wurde ihm auf einmal alles vollkommen klar und er ging sofort danach mit seinen Eltern wieder zurück nach Hause

Der zwölfjährige Jesus im Tempel

Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das Osterfest. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem nach der Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten's nicht. Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Gefreunden und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem und suchten ihn.

Und es begab sich,
nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern,
wie er ihnen zuhörte und sie fragte.

Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antworten. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Seine Mutter aber sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ist's, dass ihr mich gesucht habt? Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab und kam gen Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.

Und Jesus nahm zu
an Weisheit, Alter und Gnade
bei „Gott“ und den „Menschen“.

Das Evangelium zeigt dies uns ebenfalls in der Geschichte vom Berg der Verklärung auf. Jesus wollte auf den Berg um zu beten. Nur er. Und nahm drei Jünger mit. Petrus den Aktiven, Jakobus den Gesetzestreuen und Johannes den Mystiker.

Zwei von den Dreien haben uns Worte darüber in der Schrift hinterlassen
und Einer durch sein Leben darüber etwas erzählt.

Diese Verklärung wird jeder erleben können,
der sich auf den „Weg“ hinauf auf diesen Berg aufmacht.

Oftmals in Unwissenheit,
oftmals durch das Wort der Schrift vorbereitet,
oftmals so wie ich durch das Herzensgebet,
aber immer ist die Einladung dazu durch den Herrn selbst erfolgt.

Und sie sahen die Verklärung des Herrn!
– Alles vom Bösen - ?

Vergleichbares

erlebte ich am Abend vor meiner 2. Notoperation!

– Alles vom Bösen -?

Am folgenden Morgen

nach meinem Gotteserlebnis kam der Arzt zur Abschlussuntersuchung.

Er untersuchte mich,
denn daran anschließend war ich ja für die Operation vorgesehen.
Am Dienstag darauf wurde ich bereits nach weiteren Untersuchungen
vorzeitig als geheilt entlassen.
Eine Operation war nicht mehr notwendig gewesen.

Und dies ist tatsächlich

– Alles vom Bösen -?

Und sie schrien mit großer Stimme und sprachen:
HERR, du Heiliger und Wahrhaftiger,
**wie lange richtest du nicht
und rächst unser Blut an denen,**
die auf der Erde wohnen?

Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen ein weißes Kleid,
und ward zu ihnen gesagt, dass sie ruhten noch eine kleine Zeit,
**bis dass vollends dazukämen ihre Mitknechte und Brüder,
die auch sollten noch getötet werden gleich wie sie.**

Schon immer hat es sie gegeben.

Und noch immer gibt es sie.
Und bis das Ende kommen wird,
wird es diese auch geben werden.

Wer aber sind denn diese?

Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Kinder Gottes.

Römer 8.19

Die von Anfang an und ohne Pause immer schon zu Gott gerufen haben,
um Hilfe ihn angefleht haben
und es immer noch tun
und ebenfalls bis zuletzt es tun werden.

Durch unaussprechliches Seufzen.

Die Hochsensiblen

Ca. 20 % bis 25 % der Menschheit ist zur Zeit
Hochsensibel!

Auch der Herr Jesus hatte diese Depressionen,
genau wie wir Hochsensiblen es alle haben.
Im Vergleich zu uns waren diese bei Ihm jedoch vollkommen vorhanden,
wie ja auch in ihm die Gottheit vollkommen vorhanden gewesen ist.

Die Bibel beschreibt es so:

Desgleichen auch der Geist hilft unsrer Schwachheit auf.
Denn wir wissen nicht,
was wir beten sollen,
wie sich's gebührt;
sondern der Geist selbst vertritt uns aufs Beste
mit unaussprechlichem Seufzen.
[Römer 8.26](#)

Wir haben schon immer dieses Seufzen in uns erkennen können.

Und schon früh wurde es
von der Mehrheit und Wissenschaft
als Krankheit diagnostiziert.

„Depression“

Ohne die Bibel für Jedermann hätten wir uns auch darin nie wiederfinden können.

Und nicht für das Volk allein,
sondern dass er auch die Kinder Gottes,
die zerstreut waren,
zusammenbrächte.
[Johannes 11.52](#)

Demnach also sind und waren wir Kinder Gottes von Anfang an.

Denken wir an die Trennung der Schafe von den Böcken.

Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten:
Kommt her,
ihr Gesegneten meines Vaters ererbt das Reich,
das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

Und in der Gegenwart hat nun endlich auch die Wissenschaft uns entdeckt.
Und der Hochsensibilität einen höheren Stellenwert beigemessen,
als es die Hochbegabung bereits seit langem besaß.

Darf ich hier einmal ein paar Bezeichnungen aufzählen,

mit denen man die Hochsensiblen seit Jahrtausenden diskreditiert hat?

Sensibelchen!

(Und steckte diese oftmals in eine Psychiatrie)

Schwächling!

(Und machte sie lächerlich)

Mamasöhnchen!

(Denken wir an Jakob)

Propheten

(Und hat sie oftmals getötet)

Hexen

(Und hat sie auf dem Scheiterhaufen verbrannt)

Und neuerdings höre ich oftmals ein anderes Wort,
jedoch mit der gleichen Bedeutung wie schon damals
schon bei den „sogenannten“ Hexen.

„Alles vom Bösen!“

Und auch in diesem neuen Wort entdecken wir in Wahrheit ein altes Wort wieder.

„Ja, aber!“

Alles Schnee von gestern,
genauso in Vergessenheit geraten
wie das Lob oder der Tadel des Herrn Jesus dazu:

Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers trinkt in eines Jüngers Namen, wahrlich ich sage euch: es wird ihm nicht unbelohnt bleiben.

[Matthäus 10.42](#)

Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre es besser, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er ersäuft werde im Meer, da es am tiefsten ist.

[Matthäus 18.6](#)

Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

[Matthäus 25.40](#)

Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan.

[Matthäus 25.45](#)

In Zuge dieser doch eher privaten Gedanken

Vielleicht einmal ein kleiner mystischer Ausblick.
Jedoch ohne den geringsten Anspruch auf Vollständigkeit

Johannes, Paulus, Hesekiel, Mose, Elia, Abraham, der unbekannte Schreiber des Briefes an die Hebräer und der Prophet Jeremia, dann Salomo und Samuel ebenfalls, auch jener Unbekannte, der das Buch "Die Wolke des Nichtwissens" geschrieben hat.

Durch diesen kleinen, aber nicht repräsentativen Überblick wollen wir uns doch einfach einmal einen kleinen Einblick in die Geschichte des hochsensiblen Menschen verschaffen.

Zieht man ein paar Vergleiche, dann zeigt sich ein Bild, (ohne genauere Zahlen selbstverständlich eher eine gewisse Vermutung denn ein Beweis) dass auch in der Bibel ca. 20 bis 25 % Menschen hochsensibel sind. Dieser Anteil, wenn man ihn ebenfalls einmal auf die gesamte Menschheit bezieht, würde dann eine unfassbar große Zahl ergeben.

Es wird aber die Zahl der Kinder in Israel sein wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und es soll geschehen an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: "Ihr seid nicht mein Volk", wird man zu ihnen sagen: "O ihr Kinder des lebendigen Gottes!"
Hosea 2.1

Und will deinem Samen mehren wie die Sterne am Himmel und will deinem Samen alle diese Länder geben. Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden,
1. Mose 26.4

Man entdeckt diese Hochsensiblen tatsächlich überall: Apostel, Propheten, Mystiker, Mönche, Könige, Richter, in Familien, in ganzen Völkern, auch innerhalb der eigenen Geschwister und auch bei den eigenen Kindern, selbst in der Familie von Jesus.

Jedoch ist bis heute kein Einziger jemals auch nur annähernd an die Hochsensibilität des Herrn Jesus herangekommen.

Darum ist er ja auch der Anfang von Allem und auch das Ende von Allem und damit auch der Herr der Herren, der König der Könige und damit auch der Allmächtige.

Und nun versteht man auch die Aussage Jesu dazu etwas besser:

Jesu wahre Verwandte

Es gingen aber hinzu seine Mutter und Brüder und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen.

Und es ward ihm angesagt: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und wollen dich sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und tun.

Dieses aber verstand man im Alten Testament noch nicht
Aber bereits dort hat es der Heilige Geist uns nahe bringen wollen:

Bestimmungen über das Erbland des Fürsten

So spricht der Herr, HERR: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk gibt von seinem Erbe, dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sie sollen es erblich besitzen.

Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbteil etwas schenkt, das sollen sie besitzen bis aufs Freijahr und soll alsdann dem Fürsten wieder anheim fallen; denn sein Teil soll allein auf seine Söhne erben.

Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbteil noch sie aus ihren Gütern stoßen, sondern soll sein eigenes Gut auf seine Kinder vererben, auf dass meines Volks nicht jemand von seinem Eigentum zerstreut werde.

Und im Neuen Testament wurde uns dies ausdrücklich noch einmal bestätigt:

Denn wo ein Testament (Das griechische Wort für "Bund" bedeutet auch "Testament". Darum wird hier eine Regel, die für ein Testament gilt, auch auf den Bund Gottes angewandt.) ist, da muss der Tod geschehen des, der das Testament machte.

Hebräer 9.16

Die Hochsensibilität ist auch kein Zufall, denn sie wird über die Eltern an die Kinder weitergegeben und damit ist dies das erste Erbteil eines jeden hochsensiblen Kindes.

DNA - Erbgut und der Wille Gottes

Es gibt in Familien Einzelkinder, Zwillinge, Drillinge etc. Es gibt Familien mit einem Kind oder mehreren Kindern, große und kleine Kinder, von unterschiedlicher Haarfarbe bis zu unterschiedlicher Hautfarbe und unterschiedlichem Geschlecht. Auch ihre Fähigkeiten und Begabungen können sich unterscheiden. Es gibt normal begabte, hochbegabte und hochsensible Kinder. Ein hochbegabtes Kind muss nicht automatisch auch hochsensibel sein, jedoch ein hochsensibles Kind hat oftmals zumindest auch eine Hochbegabung. Und diese eine Erblinie der Hochsensiblen zieht sich durch die ganze Menschheit von Anfang an. Und Gott der Vater hat keines dieser direkten Nachfahren des Abel jemals aus den Augen verloren und wird auch keinen seiner Söhne und keines seiner Töchter jemals aus den Augen verlieren.

Also auch ist's vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, dass jemand von diesen Kleinen verloren werde.
Matthäus 18.14

Auf dass das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast.
Johannes 18.9

Es gibt ein untrügliches Zeichen, an dem ein Hochsensibler sich selbst erkennen kann.

Von Geburt an kann er nicht aus Vorsatz lügen, um damit einem Anderen einen dauerhaften Schaden zuzufügen. Würde er es dennoch tun, vielleicht aus Angst, dann würde diese Lüge ihm ein Leben lang nachlaufen.

Luther 1912
Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.
Johannes 18.37

Elberfelder 1905
Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.
Johannes 18.37

Schlachter 1951
jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.
Johannes 18.37

Also ein jeder, der aus der Wahrheit "ist",
und nicht erst noch dazu neu geboren werden muss.

Aber das "Tue Busse" gilt auch für diese.

Denn Niemand außer dem Herrn Jesus ist ohne Sünde.

Aber sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben;

keiner ist,
der Gutes tut,
auch nicht einer!
Psalm 14.3

Denn das "lass dich nicht gelüsten" kann niemand erfüllen.

Die Bibel nennt dies eine "Unerkannte Sünde"

Denn unsere Missetaten stellst du vor dich,
unsre unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.
Psalm 90.8

Und damit ist
"eine Sünde getan"
"alle Sünden getan"

Wie wir wissen, kann man durch Nahrungsergänzungsmittel in einem gewissen Rahmen den im Alter immer mehr zunehmenden Mangel an Mineralien ausgleichen.

Im geistigen Bereich hat uns der Herr dazu ebenfalls Hilfen zur Verfügung gestellt.

Darum werden wir nicht müde;
sondern,
ob unser äußerlicher Mensch verdirbt,
so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert.
2. Korinther 4.16

Und diese Hilfe ist das kontemplative Gebet,
das Herzensgebet.

Aber dennoch lässt sich ein gravierender Unterschied dabei erkennen.

Im irdischen werden wir durch die Werbung dazu ermuntert. Und erhalten dabei den Hinweis:
Fragen Sie ihren Arzt und ihren Apotheker.

Im himmlischen Bereich ermuntert uns die Schrift ebenfalls dazu, jedoch wen wir dann dazu zusätzlich noch fragen sollten, das erfahren wir dabei eher selten.

Prüfet alles und das Gute behaltet!

Seid klug wie eine Schlange und arglos wie eine Taube!

**Zusammengefasst entdecken wir diesen notwendigen Hinweis
in der Bergpredigt und im Hohelied der Liebe.**

Matthäus - Kapitel 5

Die Seligpreisungen

Da er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm,
Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach:

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr.

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr.

Selig seid ihr,
wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen
und reden allerlei Übles gegen euch,
so sie daran lügen.

Seid fröhlich und getrost;
es wird euch im Himmel wohl belohnt werden.
Denn also haben sie verfolgt die Propheten,
die vor euch gewesen sind.

Und ich will euch noch einen köstlicheren Weg zeigen.

1. Korinther - Kapitel 13

Das Hohelied der Liebe

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, also dass ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit; sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

Die Liebe höret nimmer auf,
so doch die Weissagungen aufhören werden
und die Sprachen aufhören werden
und die Erkenntnis aufhören wird.

Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören.
(Und dieses Vollkommene kommt mit der Verherrlichung des Christus in uns!)

Da ich ein Kind war,
da redete ich wie ein Kind und war klug wie ein Kind und hatte kindische Anschläge;
da ich aber ein Mann ward,
tat ich ab,
was kindisch war.

(Dieses Kind wurde ich damals, als ich die Wiedergeburt erlebte, die Umkehr erfuhr
und mit dem intensiven Bibel lesen begonnen hatte.)

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort;
dann aber von Angesicht zu Angesicht.
(Das dunkle Wort ist das mystische Wort der Bibel.)

Jetzt erkenne ich's stückweise;
dann aber werde ich erkennen,
gleichwie ich erkannt bin.
(Nun ihr aber Gott erkannt habt, nein, von Gott erkannt worden sind.)

Nun aber bleibt
Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Den entscheidenden Hinweis jedoch habe ich in diesem Büchlein bereits einmal erwähnt, jedoch wird er oftmals übersehen, oftmals nicht erkannt oder meistens als selbstverständlich vorausgesetzt.

Viele sind berufen, wenige auserwählt!

Im Fall des Herzensgebetes jedoch gibt es diese beiden Alternative nicht. Es gibt hier nur die Auserwählung und daran anschließend die erlebbare, hörbare, sichtbare und alles verändernde Verklärung des auferstandenen Herrn im Urgrund der eigenen Seele (also auf dem Berg der Verklärung) und die Öffnung der mystischen Schrift der Bibel als jene entscheidende Veränderung, die auch die drei Jünger auf dem Berg der Verklärung erfahren mussten.

Und diesen
„Weg“
nennt die Bibel den
"Weg der Heiligung im Heiligen Geist"
gehen,
in blindem Vertrauen,
in großer Hoffnung,
in Glauben und Liebe.

Eingepackt in Geduld,
gereinigt durch eine Lebensbeichte,
begleitet durch einen erfahrenen Lehrer,
(damit alles von Grund auf richtig erlernt wird)
gleichzeitig begleitet
durch den Tröster, den Heiligen Geist
in Gottesfurcht, Demut und Gehorsam,
in Reflektion und Achtsamkeit.

Bei der Betrachtung der Sendschreiben

fällt uns im ersten Sendschreiben dazu etwas auf:

"Du hast die erste Liebe verlassen!"

Aber genau in dieser Aussage entdecken wir uns selbst tatsächlich wieder.

Ja noch mehr!

Wir entdecken darin auch die Geschichte des „verlorenen Sohnes“ als die Geschichte unsers eigenes Leben wieder.

"Gib mir mein Erbteil"

Und er zog hinaus in die Welt
und mit ihm jene erste Liebe.

Und das Herz des Vaters wurde gebrochen.

Erstgeboren ist nicht so zu verstehen,
wie man es im irdischen versteht.

Man muss biblisch gesehen nicht als erster geboren worden sein,
um ein Erstgeborener zu sein.

Denken wir an Jakob, an Joseph oder an das Volk Israel,
auch an Jesus als Sohn des Vaters,
wo wir doch bereits im Alten Testament Söhne des Vaters gefunden haben.

Es muss geistig verstanden werden:

Jesus sprach zu ihnen:

Wahrlich, wahrlich ich sage euch:
Ehe denn Abraham ward,

bin ich.

[Johannes 8.58](#)

Oder lesen Sie doch einfach einmal die Geschichte
von der Trennung der Schafe von den Böcken.

Und auch vor der Gemeinde von Ephesus gab es schon christliche Gemeinden.

**„Auf einmal wird es in mir für einen kurzen,
jedoch dennoch klar erkennbaren Augenblick vollkommen still“**

Denn es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes!

Und darum lege ich nun mein Schreibzeug zur Seite, folge dieser Stille, die mich ruft und beginne in tiefer Dankbarkeit und in einer Liebe, die ich bis heute nicht begreife und einem Vertrauen, das mich ganz durchdrungen hat, hinauf auf den Berg zu gehen und gleichzeitig aber auch hinab in den Urgrund meiner eigenen Seele als dem Kämmlein, in das der Vater schaut, jenes Gebet zu beten, zu dem auch Jesus damals hinauf auf den Berg gerufen worden war, in Stille, ohne Worte und voller Liebe und Vertrauen. Jenes eine und reine Gebet, dessen Rauch durch jenen anderen Engel hinauf getragen wird.

Und ein anderer Engel kam und trat an den Altar und hatte ein goldenes Räuchfaß;
und ihm ward viel Räucherwerk gegeben,
dass er es gäbe
zum Gebet aller Heiligen
(also zusätzlich noch hinzu zu den bereits vorhandenen Gebeten aller Heiligen)

auf den goldenen Altar vor dem Stuhl.

Und der Rauch des Räucherwerks
vom Gebet der Heiligen
(damit also erst jetzt als eine komplette Einheit)

ging auf von der Hand des Engels vor Gott.

Das
Herzensgebet
Mehr als nur ein Gebet!

Maranatha
Unser Herr kommt!

MfG © Ihr Rudolf (Rudi) Seinsche

Anhang

**Das Räucherwerk des
Herzensgebetes
ist eine Anbetung im Geist.**

**Und dieser zum Thron aufsteigende Rauch
gibt den Gebeten aller Heiligen dann die notwendige Kraft!**

Paulus:

die da haben den Schein eines gottseligen Wesens,
aber seine Kraft verleugnen sie; und solche meide.

[2. Timotheus 3.5](#)

Luther 1912

Und ein anderer Engel kam und trat an den Altar und hatte ein goldenes Räucherfass; und ihm ward viel Räucherwerk gegeben, dass er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den goldenen Altar vor dem Stuhl.

**"Und der Rauch des Rauchwerks vom Gebet der Heiligen
ging auf von der Hand des Engels vor Gott"**

Elberfelder 1905

Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, und er hatte ein goldenes Räucherfass; und es wurde ihm viel Räucherwerk gegeben, auf dass er Kraft gebe den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar, der vor dem Throne ist.

**"Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen
auf aus der Hand des Engels vor Gott"**

Schlachter 1951

Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, der hatte eine goldene Räucherpfanne; und ihm wurde viel Räucherwerk gegeben, damit er es mitsamt den Gebeten aller Heiligen auf den goldenen Altar gäbe, der vor dem Throne ist.

**"Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen
aus der Hand des Engels auf vor Gott"**

Erinnern wir uns zurück an den Anfang,
wie alles begann,
an das Seufzen der Hochsensiblen Kinder Gottes seit Menschengedenken zu ihrem Vater,
dass er doch endlich sein Wort erfüllen möge:

"Was du dem Geringsten meiner Brüder und Schwestern angetan hast,
das hast du mir angetan!"

Und wie wir nun in der Lutherbibel lesen können,
wurde einem anderen Engel in sein Räucherfass viel Räucherwerk gegeben,

**"dass er es gäbe zum Gebet aller Heiligen auf den goldenen Altar
vor dem Stuhl."**

Noch klarer erkennen wir dies in der Übersetzung der Elberfelder Bibel:

**"auf dass er Kraft gebe den Gebeten aller Heiligen auf dem goldenen Altar,
der vor dem Throne ist".**

Und in der Schlachterübersetzung erkennen wir dann,
was dieser andere Engel damit anschließend macht,

**"damit er es mitsamt den Gebeten aller Heiligen auf den goldenen Altar gäbe,
der vor dem Throne ist."**

In allen Übersetzungen ist das Schlusswort dann aber fast vollkommen identisch:

"Wann endlich erhörst du, Gott unser Vater, endlich jene Gebete, die wir von Anfang an durch unaussprechliches Seufzen im Heiligen Geist dir haben zukommen lassen?"

Durch das schweigende Herzensgebet, das seine nun in der Gegenwart offenbarten hochsensiblen Kinder auch weiterhin beten, bekommen diese unhörbaren Gebete

„Seufzen, Depression“

die bei Gott aufbewahrt sind und niemals in Vergessenheit geraten können, endlich jene dringend benötigte Kraft, um die Mühlen der Gerechtigkeit Gottes in Bewegung zu setzen, damit das Mahlwerk des Jüngsten Gerichtes schlussendlich seine in den Propheten, den Evangelien und in der Offenbarung angekündigte Tätigkeit aufnehmen kann.

Das 7. Siegel ist geöffnet,
das Geheimnis Gottes liegt offen vor uns,
das Büchlein ist geschrieben, die Weissagung ist erfüllt.

Er aber sprach:

Gehe hin,
Daniel;

denn es ist verborgen und versiegelt bis auf die letzte Zeit.
Daniel 12.9

Viele werden gereinigt, geläutert und bewährt werden;

und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen,
und die Gottlosen alle werden's nicht achten;
aber die Verständigen werden's achten.

Daniel 12.10

Du aber, Daniel, gehe hin,

bis das Ende komme; und ruhe,

dass du aufstehst zu deinem Erbteil am Ende der Tage!

Daniel 12.13

Danke Herr Jesus, sei unser Gast

und segne alles,

**dass du in deiner Güte und Liebe
uns bescheret hast.**

Amen

(c) Rudolf (Rudi) Seinsche 05.02.2025 03:35 Uhr, niedergeschrieben 06:33 Uhr